

# LÄNDERBERICHTE RELIGIONSFREIHEIT: PHILIPPINEN

64



# LÄNDERBERICHTE RELIGIONSFREIHEIT: PHILIPPINEN

**Autoren:**

Erron C. Medina und Robbin Charles Dagle

**Erron C. Medina** ist Forscher im Fachbereich Entwicklungsstudien an der *Ateneo de Manila University*. Er ist zudem Masterstudent der Politikwissenschaft an der *University of the Philippines*. Seine Forschungsschwerpunkte sind Religion und Politik, Religionssoziologie, Demokratie und Populismus sowie politische Theologie. In seinem laufenden Projekt untersucht er, wie und warum Diskurse über Vaterschaft und Familie unter religiösen Führern Unterstützung für eine autoritäre Politik fördern.

**Robbin Charles Dagle** ist Forscher im Fachbereich Entwicklungsstudien an der *Ateneo de Manila University*. Außerdem ist er Doktorand an der Hochschule für Kommunikation, Fakultät für Design und Gesellschaft der *University of Technology Sydney*. Er publiziert zu seinen Forschungsschwerpunkten Religion und Gender sowie zum Journalismus auf den Philippinen. Gelegentlich ist er auch als freiberuflicher Journalist im Bereich Religion tätig.

**Herausgeber:**

missio – Internationales  
Katholisches Missionswerk e.V.  
Team Menschenrechte und Religionsfreiheit

Aus dem Englischen übersetzt von Meike Neebuhr.

**Zitiervorschlag:**

Medina, Erron C./Dagle, Robbin Charles, Religionsfreiheit: Philippinen, hrsg. vom Internationalen Katholischen Missionswerk missio e.V. (Länderberichte Religionsfreiheit 64), Aachen 2026.



Pfarrer Dirk Bingener

## LÄNDERBERICHTE RELIGIONSFREIHEIT: PHILIPPINEN

Liebe Leserinnen und Leser,

die Philippinen sind ein Land, in dem Religion eine zentrale Rolle spielt. Religiöse Überzeugungen und Institutionen prägen das öffentliche Leben in hohem Maße. Religiöse Akteure, Praktiken und Symbole sind im öffentlichen Raum weit verbreitet und gesellschaftlich anerkannt. Die Verfassung garantiert die Religionsfreiheit und die Trennung von Kirche und Staat. Diese Konstellation bildet den Rahmen, in dem Fragen der Religionsfreiheit auf den Philippinen verhandelt werden.

Bei näherem Hinsehen wird deutlich, dass Religionsfreiheit auf den Philippinen nicht allein eine rechtliche Frage ist. Sie wird in hohem Maße durch gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen geprägt. Religiöse Überzeugungen prägen politische Debatten und gesellschaftliche Normen, wobei religiöse Akteure als institutionelle Vertreter eine aktive Rolle im öffentlichen Diskurs einnehmen. Zugleich zeigt sich, dass nicht alle Gruppen in

gleichem Maße von der Religionsfreiheit profitieren. Religiöse Minderheiten, säkulare Stimmen sowie Menschen mit alternativen Formen von Spiritualität sehen sich immer wieder gesellschaftlichem Druck, rechtlichen Grauzonen oder offenen Anfeindungen ausgesetzt. Auch staatliche Maßnahmen, etwa im Zusammenhang mit Sicherheitspolitik, Pandemiebekämpfung oder Medienregulierung, werfen Fragen nach der Grenze zwischen zulässiger Ordnungspolitik und Eingriffen in die Religions- und Gewissensfreiheit auf.

Besondere Bedeutung kommt zudem den regionalen Spannungen im Süden des Landes zu. Auf Mindanao sind Fragen von Religion, politischer Autonomie, sozialer Ungleichheit und Frieden eng miteinander verknüpft. Trotz wichtiger Fortschritte im Friedensprozess bleiben Herausforderungen für ein gleichberechtigtes und respektvolles Zusammenleben bestehen.

Der vorliegende Länderbericht nimmt diese Spannungsfelder in den Blick. Er fragt danach, wie Religionsfreiheit auf den Philippinen tatsächlich gelebt wird, wo ihre Grenzen verlaufen und in welchen Kontexten sie geschützt, eingeschränkt oder instrumentalisiert wird. Damit möchte der Bericht zu einem vertieften Verständnis der Rolle von Religion und Religionsfreiheit in einer demokratischen und zugleich stark religiös geprägten Gesellschaft beitragen.

Pfarrer Dirk Bingener  
*missio*-Präsident

# INHALT

**PHILIPPINEN:  
GESCHICHTE,  
POLITIK,  
GESELLSCHAFT**

**9**

**RELIGIONS-  
GEMEIN-  
SCHAFTEN  
IM LAND**

**12**

**DER VÖLKER-  
RECHTLICHE  
RAHMEN**

**15**

**RELIGIONS-  
FREIHEIT  
KONKRET**

**17**

**FAZIT**

**36**



## PHILIPPINEN

**Einwohner:\***  
ca. 109 Mio.

**Religionszugehörigkeit:\*\***  
Anteile an der Gesamtbevölkerung  
Römisch-katholische Kirche: 78,8%  
Islam: 6,4%  
Iglesia Ni Cristo: 2,6%  
Andere: 12,2%



|   |           |
|---|-----------|
| <b>VERFASSUNGSRECHTLICHER RAHMEN</b>  | <b>17</b> |
| <b>VERLETZUNGEN DER RELIGIONSFREIHEIT<br/>DURCH STAATLICHE AKTEURE</b>      | <b>18</b> |
| <b>VERLETZUNGEN DER RELIGIONSFREIHEIT<br/>DURCH NICHTSTAATLICHE AKTEURE</b> | <b>24</b> |
| Konflikte auf Mindanao  | 27        |
| „Missbrauch“ der Religionsfreiheit?   | 28        |
| Mögliche soziale, kulturelle und<br>politische Ursachen der Konflikte       | 29        |
| Säkularismus und nichtreligiöse<br>Perspektiven                             | 33        |
| <b>DIALOGPOTENZIAL</b>  | <b>34</b> |

|                              |    |
|------------------------------|----|
| Anmerkungen                  | 38 |
| Erschienene<br>Publikationen | 42 |

\* Quelle: Philippine Population 2020 Census of Population and Housing, <https://psa.gov.ph/content/highlights-philippine-population-2020-census-population-and-housing-2020-cph?utm> [Stand: 23.02.2026].

\*\*Quelle: Philippine Population 2020 Census of Population and Housing, <https://psa.gov.ph/content/religious-affiliation-philippines-2020-census-population-and-housing?utm> [Stand: 23.02.2026].

## PHILIPPINEN: GESCHICHTE, POLITIK, GESELLSCHAFT

Die Philippinen sind ein Archipelstaat in Südostasien, der aus 7.641 Inseln besteht und eine Landfläche von 300.000 km<sup>2</sup> umfasst. Das Land hat 82 Provinzen und rund 110 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Nach aktueller Zählung werden dort 175 Sprachen gesprochen<sup>1</sup>, die zwar reiche kulturelle Ressourcen bieten, aber auch große Herausforderungen für die Einheit des Landes darstellen. Die Philippinen haben eine reiche vorkoloniale Geschichte. Eine Studie aus dem Jahr 2018 zeigt, dass die ersten Hominiden auf den Philippinen bereits vor 709.000 Jahren in der Provinz Kalinga lebten.<sup>2</sup> Vor der Kolonisierung drehte sich das spirituelle und religiöse Leben hauptsächlich um den Geister- und Ahnenkult (*anitos*) sowie den Glauben an Götter und Göttinnen. Im 14. Jahrhundert kam der Islam durch einen sunnitischen Führer aus Syrien, Karim'ul Makhdum, auf die Philippinen. Seine Verbreitung wurde, wenn auch auf anderem Wege, durch die Predigten und Aktivitäten des aus Indonesien stammenden Raja Baguinda vorangetrieben.<sup>3</sup> Besonders in den südlichen Provinzen der Philippinen blieb der Islam fest verankert und wurde im Laufe der Zeit zum Ausgangspunkt für den Kampf um Autonomie und den Widerstand gegen die spanische Kolonialherrschaft.<sup>4</sup> Inwieweit dieser islamische Widerstand gegenüber den europäischen Kolonialherren als Teil der größeren philippinischen Bestrebungen zur Nationenbildung und Erlangung der Unabhängigkeit im späten 19. Jahrhundert aufgefasst werden kann, war Gegenstand hitziger Debatten. Der ausgeprägt religiöse Charakter der heutigen philippinischen Gesellschaft lässt sich jedoch auf mehr als drei Jahrhunderte spanischer Kolonialherrschaft zurückführen. Der

reiche vorkoloniale  
Geschichte

der Islam kam im  
14. Jhd. in das Land

Einfluss der  
spanischen Kolonial-  
herrschaft

Name Philippinen, der sich von *Islas Filipinas* ableitet, stammt vom spanischen Expeditionsleiter Ruy López de Villalobos, der diesen zu Ehren von König Philipp II. vergab. Es gibt viele Gründe für die Ausbreitung des Christentums auf den Philippinen. Priester und Missionare verschiedener Orden suchten offensiv nach Gebieten, um die christliche Botschaft zu verbreiten; doch auch die politische Strategie der Spanier, das Land durch militärische bzw. zivile Führer und kirchliche Strukturen zu regieren, machte die katholische Kirche zu einem zentralen Instrument ihrer kolonialen Herrschaft über die einheimische Bevölkerung.<sup>5</sup> Traditionen und farbenfrohe Feste zogen die Menschen in ihren Bann und erleichterten so die Ausbreitung des Christentums. Es lässt sich mit Sicherheit sagen, dass die heute vorherrschende Religion, das römisch-katholische Christentum, die bedeutendste Errungenschaft und das bleibende Resultat der spanischen Kolonialherrschaft ist. Aus dieser Perspektive halten einige Historikerinnen und Historiker die Gründung der Philippinischen Unabhängigen Kirche (*Iglesia Filipina Independiente*) für das stärkste und am deutlichsten sichtbare Vermächtnis der philippinischen Revolution gegen Spanien.<sup>6</sup>

die katholische Kirche war ein Instrument der kolonialen Herrschaft

1898 erlangte das Land die formelle Unabhängigkeit von der spanischen Krone und gilt damit als das älteste demokratische Land Asiens. Erstmals wurde die philippinische Flagge gehisst und geschwenkt, und die Nationalhymne *Lupang Hinirang* erklang öffentlich. Jedoch verhinderten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts amerikanische und japanische Einflüsse die tatsächliche Ausübung der politischen Unabhängigkeit. Seit Ende des Zweiten Weltkriegs steht das Land wieder auf eigenen Füßen, gestützt auf eine Verfassung, die die Trennung von Kirche und Staat sowie die Religionsfreiheit vorsieht.

1898 Unabhängigkeit von Spanien

Die philippinische Wirtschaft stützt sich auf die zentralen Sektoren Landwirtschaft, Dienstleistungen und Industrie. Das Wirtschaftswachstum wird vom Dienstleistungs- und Industriesektor getragen, während der Agrarsektor seit vielen Jahren rückläufig ist.<sup>7</sup> Die wichtigsten Bereiche des Dienstleistungssektors sind Transport, Kommunikation, Immobilien, Outsourcing von Geschäftsprozessen und Finanzen. Bei der Betrachtung der philippinischen Wirtschaft muss auch die große Zahl philippinischer Arbeitskräfte im Ausland berücksichtigt werden. Sie werden als *Overseas Filipino Workers* (OFW) bezeichnet. Aufgrund ihrer großen Zahl hat die Regierung das Ministerium für Arbeits-

wirtschaftliche Situation der Philippinen

kräfte im Ausland eingerichtet, um sich umfassend um ihre Belange zu kümmern. Durch ihre Überweisungen haben die OFW das Land in ökonomischen Krisenzeiten gerettet und den inländischen Konsum angekurbelt. Während sie sich in ihren Gastländern niederlassen und arbeiten, finden die philippinischen Arbeitskräfte Halt in ihrer religiösen Identität, die ihnen Orientierung in einem komplexen globalen Umfeld gibt.<sup>8</sup>

Derzeit liegt das Durchschnittsalter auf den Philippinen bei 25,3 Jahren, was auf eine sehr junge Bevölkerung mit hohem wirtschaftlichem Potenzial hinweist.<sup>9</sup> Angesichts dieser jungen Bevölkerung, auf die andere Länder mit Neid blicken, sind Wirtschaftsexpertinnen und -experten sowie Beobachtende der Meinung, dass die Philippinen die erste Phase des demografischen Wandels durchlaufen.<sup>10</sup> Dieser lang ersehnte demografische Wandel bietet den Philippinen die Möglichkeit, Vorteile aus der demografischen Dividende zu ziehen. Diese Vorteile stellen sich jedoch „nicht automatisch“ ein, da sie von politischen Gegebenheiten, vorherrschenden sozialen Strukturen und gesundheitlichen Rahmenbedingungen abhängen.<sup>11</sup> So führt etwa die starke Ablehnung der Empfängnisverhütung seitens der römisch-katholischen Kirche dazu, dass Gespräche und öffentliche Diskussionen über reproduktive Gesundheit und Sexualerziehung kontrovers geführt werden. Ein Mangel an Bildungsangeboten für junge Menschen kann zu einer größeren, aber möglicherweise wenig qualifizierten Erwerbsbevölkerung führen. Die steigende Nutzung sozialer Medien erleichtert zudem die schnelle Kommunikation und das Verbreiten von Nachrichten, einschließlich politischer und religiöser Kontroversen, die zeitweise in öffentlichen Diskursen dominieren. Solch eine rasche und einfachere Kommunikation schafft jedoch auch die Voraussetzungen für eine schnellere Verbreitung von Hass und unverantwortlichen Äußerungen, die sich gegen bestimmte Religionsgemeinschaften richten, insbesondere gegen Minderheiten. So können Anhänger vermeintlich exzentrischer Religionsgemeinschaften in den sozialen Medien leicht als verrückt, geistig zurückgeblieben oder leichtgläubig dargestellt werden, da Nutzende und Kommentierende anonym bleiben können.

erste Phase des demografischen Wandels

## RELIGIONS- GEMEIN- SCHAFTEN IM LAND

die Mehrheit der Bevölkerung gehört zur römisch-katholischen Kirche

Die Philippinen werden aufgrund der großen Zahl von römisch-katholischen Gläubigen – insgesamt 85.645.362 – als das „christliche Land Asiens“ bezeichnet.<sup>12</sup> Laut der von der philippinischen Statistikbehörde durchgeführten Volkszählung 2020 sind die drei größten Religionsgemeinschaften des Landes nach der Zahl der Mitglieder die römisch-katholische Kirche (78,8 %), der Islam (6,4 %) und die *Iglesia Ni Cristo* (2,6 %, wörtlich: „Kirche Christi“).<sup>13</sup> Die Mehrheit der muslimischen Bevölkerung lebt im Süden des Landes, was auf ihren historischen Widerstand gegen die Christianisierung des gesamten Landes durch die spanische Kolonialmacht im 19. Jahrhundert zurückzuführen ist. Doch aufgrund des Strebens nach wirtschaftlichen Chancen und sozialem Aufstieg findet man heute auch viele Musliminnen und Muslime in den Städten, vor allem in der Hauptstadtregion. Die ausgeprägten Unterschiede zwischen den christlich geprägten Staats- und Regierungsstrukturen und den muslimischen Gemeinschaften führten zu einer weiteren Vertiefung der historischen Spannungen im Land. Daher markierte die Gründung der Autonomen Region Bangsamoro im muslimischen Mindanao (*Bangsamoro Autonomous Region in Muslim Mindanao* – BARMM) im Jahr 2019 auf Grundlage des *Bangsamoro Organic Law* (Bangsamoro-Grundgesetzes) eine neue Ära politischer und kultureller Autonomie für die Musliminnen und Muslime auf den Philippinen – nach Jahrzehnten von Sezessionskämpfen und inneren Konflikten zwischen der Republik und den marginalisierten muslimischen Bevölkerungsgruppen. Dieses bedeutende politische Projekt soll dauerhaften Frieden auf Mindanao bringen. Andere Religions-

die muslimische Bevölkerung lebt mehrheitlich im Süden

Autonome Region Bangsamoro

gemeinschaften wie beispielsweise evangelikale Protestanten, die Philippinische Unabhängige Kirche, Zeugen Jehovas und Siebenten-Tags-Adventisten sind ebenfalls vertreten, wobei einige von ihnen politisch und gesellschaftlich stärker in Erscheinung treten als andere.

Die Zahl der Gläubigen ist nicht das Einzige, wodurch sich die Religionsgemeinschaften auszeichnen. Sie engagieren sich auch außerhalb des religiösen Kontextes, in Bereichen wie Medien, Bildung und Entwicklung. Die katholische Kirche wirkt über die Kirchenmauern hinaus, indem sie gesellschaftlich aktiv ist und über die Caritas Foundation Entwicklungsprojekte umsetzt. Die *Iglesia Ni Cristo* (INC) wiederum betreibt die *New Era University*, eine angeschlossene Hochschule nahe ihrer Hauptkirche an der Commonwealth Avenue in Quezon City. Die Universität ist konfessionsunabhängig und nimmt auch Nichtmitglieder auf. Zudem betreibt die INC ihren eigenen Fernsehsender, NET 25, der verschiedene Programme wie Nachrichten, Talkshows und gesellschaftspolitische Sendungen anbietet. Auch die *Jesus is Lord Church Worldwide* (JILCW), eine der größten evangelikalen Religionsgemeinschaften auf den Philippinen, unterhält ihren Fernsehsender *Light TV Channel 33*, der als „der einzige rein christliche Fernsehsender auf den Philippinen mit einem vom Evangelium inspirierten und auf der Bibel basierenden Programm“<sup>14</sup> bezeichnet wird. Die JILCW betreibt zudem die *Jesus is Lord Colleges Foundation*, ein Bildungssystem, das Unterricht auf Grundschul-, Sekundar- und Hochschulebene umfasst.

Es gibt auch religiöse oder spirituelle Gemeinschaften, die nicht zu den etablierten Gruppen zählen. Diese neuen Religionsgemeinschaften erregen, ohne unbedingt Kulte zu sein, in unterschiedlichen Medien die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Die *Rizalistas* zum Beispiel sind dafür bekannt, das Heldentum von Jose Rizal zu sakralisieren, dem bedeutendsten philippinischen Nationalhelden. Rizal gilt als Wegbereiter der nationalen Identität, die er in seinen Romanen *Noli Me Tangere* und *El Filibusterismo* vermittelte. Es gibt viele *Rizalista*-Gruppen im Land, aber die meisten Anhänger leben in den Provinzen Rizal, Quezon und Laguna. Um die Religionsfreiheit solcher Gruppen zu schützen, einschließlich jener, die nicht an einen persönlichen Gott glauben, sind Gesetzesentwürfe vorgeschlagen worden, die die Religionsfreiheit gesetzlich verankern sollen, wie beispielsweise der *Senate Bill 1043* und der *House Bill 6492*.<sup>15</sup> Trotz des erklärten Ziels, die Religionsfreiheit zu

Engagement der Religionsgemeinschaften außerhalb des religiösen Bereichs

neue religiöse und spirituelle Gemeinschaften

gewährleisten, könnte dies kritisch gesehen werden, da die Initiative von religiös Konservativen vorangetrieben wurde, die vehemente Gegner der Agenda zu sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität sind – ein Thema, das von progressiven Kräften unterstützt wird.

## DER VÖLKER- RECHTLICHE RAHMEN

Der Schutz der bürgerlichen, politischen und religiösen Rechte der philippinischen Bevölkerung wurde zu einer nationalen und internationalen Verpflichtung der Philippinen durch den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte (IPbpr), der von der Regierung am 19. Dezember 1966 unterzeichnet und am 23. Oktober 1986<sup>16</sup> ratifiziert wurde, sieben Monate nach der Revolution, die den autoritären Machthaber stürzte. Die Philippinen sind verpflichtet, Artikel 18 des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte zu befolgen, der folgende Grundprinzipien festlegt:

Unterzeichnung  
und Ratifizierung  
des IPbpr

1. Jedermann hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit. Dieses Recht umfasst die Freiheit, eine Religion oder eine Weltanschauung eigener Wahl zu haben oder anzunehmen, und die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Gottesdienst, Beachtung religiöser Bräuche, Ausübung und Unterricht zu bekunden.
2. Niemand darf einem Zwang ausgesetzt werden, der seine Freiheit, eine Religion oder eine Weltanschauung seiner Wahl zu haben oder anzunehmen, beeinträchtigen würde.
3. Die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung zu bekunden, darf nur den gesetzlich vorgesehenen Einschränkungen unterworfen werden, die zum Schutz



der öffentlichen Sicherheit, Ordnung, Gesundheit, Sittlichkeit oder der Grundrechte und -freiheiten anderer erforderlich sind.

4. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die Freiheit der Eltern und gegebenenfalls des Vormunds oder Pflegers zu achten, die religiöse und sittliche Erziehung ihrer Kinder in Übereinstimmung mit ihren eigenen Überzeugungen sicherzustellen.

Ratifizierung  
des ersten  
Fakultativprotokolls

Am 22. August 1989 ratifizierten die Philippinen außerdem das erste Fakultativprotokoll, mit dem sich die Philippinen als Vertragsstaat formell verpflichteten, die Zuständigkeit des Menschenrechtsausschusses anzuerkennen, „Mitteilungen von Einzelpersonen entgegenzunehmen und zu prüfen, die seiner Gerichtsbarkeit unterliegen und die geltend machen, Opfer einer Verletzung der im IPbPR festgelegten Rechte durch diesen Vertragsstaat geworden zu sein.“ Dies ermöglicht es einzelnen Filipinas und Filipinos, sich an den Ausschuss zu wenden, um rechtliche Hilfe zu erhalten und formelle Beschwerden einzureichen, wenn der philippinische Staat seine Pflichten aus dem Pakt verletzt hat. Dieser Schritt zeigt ein ernsthaftes Engagement für Freiheit und Rechte, auch wenn die Umsetzung der Menschenrechte im Land weiterhin kritisch ist und populistische Politikerinnen und Politiker den Schutz dieser Rechte immer wieder in Frage stellen.

## RELIGIONS- FREIHEIT KONKRET

### Verfassungsrechtlicher Rahmen

Wie bereits erwähnt, ist die Religionsfreiheit auf den Philippinen in allen Versionen ihrer Verfassungen seit 1899 verankert. Die Gewährleistung der Religionsfreiheit und die Möglichkeit für verschiedene Religionsgemeinschaften, ihren Glauben auszuüben, haben eine lange Geschichte. Die Religionsfreiheit bildete einen wichtigen Eckpfeiler für das demokratische Experiment auf den Philippinen, da die Kolonialherren die Religion, insbesondere das Christentum, nutzten, um die einheimische Bevölkerung zu unterwerfen. In ihrer wesentlichen rechtlichen Bedeutung bezieht sich die Religionsfreiheit auf den Philippinen auf die Freiheit, religiöse Überzeugungen und Praktiken auszuüben, sowie die Trennung von Kirche und Staat.<sup>17</sup> In vielen Rechtsfällen im Zusammenhang mit der Religionsfreiheit wird die Verwendung öffentlicher Mittel für vermeintlich religiöse Zwecke hinterfragt. Viele dieser Fälle wurden jedoch vom Gericht unter Berufung auf die zulässige Politik der wohlwollenden Neutralität zurückgewiesen. In einer wichtigen Entscheidung des Obersten Gerichtshofs betont das Gericht die Bedeutung der wohlwollenden Neutralität, die „die religiöse Prägung des philippinischen Volkes und den förderlichen Einfluss von Religion in der Gesellschaft anerkennt; zugleich aber anerkennt, dass die Regierung ihre säkularen Ziele verfolgen muss.“<sup>18</sup> Diese Politik achtet strikt auf die Trennung von Kirche und Staat, indem sie die Einrichtung einer Staatsreligion oder die staatliche Bevorzugung einzelner Religionen vermeidet, aber sie akzeptiert auch, dass Religion und Politik nicht vollständig voneinander zu

Religionsfreiheit  
ist seit 1899 in der  
Verfassung verankert

Politik der  
wohlwollenden  
Neutralität

Schutz des zivilen  
Bereichs vor  
kirchlicher Kontrolle

trennen sind. Der Grundsatz der wohlwollenden Neutralität akzeptiert die Vielfalt der Religionsgemeinschaften und die unterschiedlichen Formen, in denen ihre Anhängerinnen und Anhänger ihren Glauben ausdrücken. Noch entscheidender ist, dass die Religionsfreiheit sicherstellt, dass der zivile Bereich vor der Kontrolle und direkten Macht des traditionell dominierenden religiösen Blocks in der philippinischen Gesellschaft, der römisch-katholischen Kirche, geschützt bleibt. Historisch betrachtet war die Religionsfreiheit auf den Philippinen daher eng mit der nationalen Unabhängigkeit von der Kolonialmacht verbunden. Denn die Erlangung der Religionsfreiheit bedeutete eine Abkehr von der Kontrolle der spanischen Kolonisatoren, die über 300 Jahre hinweg die Religion nutzten, um das Land zu spalten und zu beherrschen.<sup>19</sup> Dennoch werden Verletzungen der Religionsfreiheit auf den Philippinen häufig übersehen, da zu viel Gewicht auf die Beziehungen zwischen Staat und katholischer Kirche gelegt wird. Dadurch wird vernachlässigt, wie Einzelpersonen ihre religiösen Überzeugungen oder ihr spirituelles Leben tatsächlich erleben und ausüben – Aspekte, die eindeutig außerhalb des Einflussbereichs organisierter Kirchen oder der Religionen liegen.<sup>20</sup> Mit anderen Worten: Wenn Fachleute sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Religionsfreiheit auf den Philippinen sprechen, denken sie zumeist an die rechtlichen Auswirkungen und politischen Konsequenzen der Dynamik zwischen Religion und Staat, statt daran, wie Religionsfreiheit im Alltag tatsächlich gelebt wird.

Individuelle Religions-  
freiheit gerät häufig  
aus dem Blickfeld

## Verletzungen der Religionsfreiheit durch staatliche Akteure

### Konfliktfelder zwischen Staat und Religionsgemeinschaften

Bevor die jüngsten Probleme im Bereich der Religionsfreiheit erörtert werden, soll in diesem Abschnitt ein Überblick über die wichtigsten religiösen Themen gegeben werden, die in den vergangenen Jahren besonders umstritten waren. Wenn Religionsgemeinschaften den Eindruck hatten, die philippinische Regierung greife in „interne Kirchenangelegenheiten“ ein oder untersuche diese, waren die Anhänger bereit, unter Berufung auf das Prinzip der Religionsfreiheit gegen die-

ses Eingreifen zu kämpfen. Einer dieser Fälle betraf den Rechtsstreit *Iglesia Ni Cristo* (INC) gegen die frühere Justizministerin Leila De Lima, die eine Anklage wegen illegaler Freiheitsberaubung von Isaias Samson Jr., einem ehemaligen Geistlichen der INC und Chefredakteur der INC-Zeitschrift *Pasugo*, zugelassen hatte.<sup>21</sup> Dabei ging es um die mutmaßlich illegale Inhaftierung einiger zentraler Persönlichkeiten innerhalb der INC, die Korruptionsfälle innerhalb der Kirche aufgedeckt hatten. Die mutmaßliche Inhaftierung führte zur Untersuchung möglicher Menschenrechtsverletzungen durch die damalige Justizministerin De Lima. Es kam zu massiven Protesten von Anhängern der INC auf der *Epifanio de los Santos Avenue* (EDSA), einer Hauptverkehrsstraße in Manila, auf der Taft Avenue und entlang der Padre Faura Street, wo sich das Justizministerium befindet. Sie riefen die Regierung zur Zurückhaltung auf, da die Führungsfrage der INC eine interne Angelegenheit sei und nicht als öffentliche Angelegenheit für politische Zwecke instrumentalisiert werden dürfe. Die Angelegenheit führte dazu, dass die INC Leila De Lima bei ihrer Kandidatur für den Senat 2016 nicht unterstützte; zudem führte sie zum Ausschluss von Samson sowie Angel und Tenny Villanueva aus der INC, weil ihnen vorgeworfen wurde, Zweifel und Spaltungen innerhalb der Kirche verursacht zu haben.

Rechtsstreit  
zwischen INC und  
Justizministerin  
Leila De Lima

Weitere Themen betrafen den Umgang der Regierung mit der Pandemie, der Auswirkungen auf religiöse Versammlungen und Gottesdienste hatte. Einige Religionsgemeinschaften forderten während des Lockdowns Respekt und Gleichbehandlung ein. Die Regierung regulierte die Mobilität der Bevölkerung während der COVID-19-Pandemie durch die Verhängung einer Gemeinschaftsquarantäne, die den Kirchenbetrieb einschränkte und damit die Freiheit der Gläubigen, in Gemeinschaft Gottesdienste in Präsenz abzuhalten. Die als ungerecht und ungleich empfundenen Maßnahmen der Regierung gegenüber den Religionsgemeinschaften im Vergleich zu Geschäften und anderen Einrichtungen wurden von manchen Gruppen als überzogen und unbegründet bewertet und als Eingriff in die Religionsfreiheit angesehen.<sup>22</sup> Einige Expertinnen und Experten stuften religiöse Versammlungen wie das jährliche Fest des Schwarzen Nazareners, das im Januar gefeiert wird, als „Superspreader“-Ereignisse ein, die die COVID-19-Fallzahlen möglicherweise in die Höhe treiben würden.<sup>23</sup>

Regierungsmaß-  
nahmen während der  
Corona-Pandemie

## Religionsfreiheit als politisches Argument in moralischen Debatten

In diesem Abschnitt werden verschiedene staatliche Maßnahmen oder Initiativen aufgezeigt, die bestimmte religiöse Praktiken und Überzeugungen auf den Philippinen betreffen. Zwar gab es nur wenige Fälle, die die Religionsfreiheit direkt betrafen; doch einige moralische Fragen wurden von den stimmungsgewaltigen Religionsgemeinschaften des Landes genutzt, um die Religionsfreiheit einzufordern und durchzusetzen. So beriefen sich in den letzten Jahren einige Gruppen auf die Religionsfreiheit als Argument im Zusammenhang mit Kampagnen gegen Kriminalität, Scheidung, reproduktive Gesundheit, Abtreibung, gleichgeschlechtliche Ehe usw. Solche Themen lösen sofort öffentliche Diskussionen aus. Die Religionsgemeinschaften verteidigen ihre Positionen meist mit dem Hinweis auf Religions- und Gewissensfreiheit. Eine Berufung auf die Religionsfreiheit stärkt die Legitimation von politischen Akteuren in Bezug auf die Themen, für die sie kämpfen, erheblich. Diese diskursiven Strategien wirken jedoch eher zugunsten konservativer, rechtsgerichteter oder regierungsfreundlicher Akteure. Auch wenn dies nicht häufig vorkommt, ist der Einsatz von Diskursen zur Religionsfreiheit in moralischen und identitätsbezogenen Fragen als wirkungsvoll und auffällig zu bewerten, da bestimmte Gruppen diese Botschaften mit präzisiertem Timing gezielt an das richtige Publikum richten. Daher werden konkrete Entscheidungen zu diesen religiös aufgeheizten Themen im philippinischen Kongress oft hinausgezögert oder es wird zugunsten der lauten religiösen Stimmen entschieden, obwohl entsprechende Gesetze oder Maßnahmen notwendig wären. Andererseits berufen sich die Befürworterinnen und Befürworter von Scheidung und legalisierten gleichgeschlechtlichen Beziehungen ebenfalls auf diese Freiheit, indem sie die vermeintliche Unabhängigkeit des Staates von kirchlicher Einflussnahme hervorheben.

## Religiöse Kritik am Drogenkrieg

Zu den kritischen Themen, bei denen es um die Verletzung der Religionsfreiheit durch staatliche Akteure ging, gehörte in den vergangenen Jahren auch die scharfe öffentliche Kritik christlicher Führungspersonlichkeiten an der Anti-Kriminalitätskampagne der Duterte-Regierung (2016–2022), insbesondere am äußerst brutal

geführten Drogenkrieg.<sup>24</sup> Diese christlichen Führungspersonlichkeiten sahen sich Spott, Anklagen und mitunter sogar körperlichen Angriffen und Todesdrohungen durch anonyme Absender ausgesetzt, bei denen es sich jedoch mutmaßlich um Anhänger Dutertes und seines blutigen Drogenkriegs handelte.<sup>25</sup> Auch andere religiöse Führungspersonlichkeiten befanden sich in dieser Situation unter der Regierung des ehemaligen Präsidenten Rodrigo Duterte in Gefahr. Zu den bedeutenden Fällen in diesem Zusammenhang gehört das Verfahren wegen Volksverhetzung gegen Pater Alberto Alejo, einen Jesuitenpriester, und Pater Flaviano Villanueva, die lautstark Kritik am Drogenkrieg geäußert hatten.<sup>26</sup> Im Jahr 2023 sprach das *Metropolitan Trial Court* in Manila die beiden Priester aus Mangel an stichhaltigen Beweisen gegen sie frei.<sup>27</sup>

## Das Anti-Terrorismus-Gesetz als potenzielle Gefährdung religiöser Akteure

Auch die Verabschiedung des Anti-Terrorismus-Gesetzes (*Anti-Terrorism Act, ATA*) von 2020 wurde von einigen Beobachterinnen und Beobachtern als potenzielle Quelle von Verletzungen oder Schikanen gegenüber religiösen Akteuren interpretiert, insbesondere gegenüber jenen mit klaren politischen Überzeugungen. Die Verabschiedung des ATA wurde von der Regierung Duterte als notwendig erachtet, um die Bedrohung durch den (internen oder externen) Terrorismus auf den Philippinen zu „neutralisieren“. Auch wenn die zentralen Ziele lobenswert und für die Sicherheit der Bevölkerung notwendig sind, enthält dieses Gesetz zahlreiche strittige Bestimmungen, die den Behörden offenbar erweiterte und verstärkte Befugnisse einräumen. Warum könnte dies als Bedrohung der Religionsfreiheit angesehen werden? Weil einige Sozial- und Menschenrechtsaktivistinnen und -aktivisten auch von ihren religiösen Überzeugungen oder von ihrem religiösen Verständnis von Gerechtigkeit und Fairness geleitet werden. Aktionen wie Wohltätigkeitsveranstaltungen, die missionarische Arbeit in entlegenen Gebieten oder soziale Diskussionen über das Wohlergehen von Randgruppen wurden von der Regierung als „terroristische“ oder „aufständische“ Aktivitäten, wenn nicht gar als Terrorismusfinanzierung eingestuft.<sup>28</sup> Dies erfolgte, obwohl die Verfassung politische Meinungsfreiheit und das Recht auf legitime Proteste garantiert.

Verfahren gegen Pater Alberto Alejo und Pater Flaviano Villanueva

Kritik an erweiterten Eingriffsbefugnissen der Behörden

Berufung auf Religionsfreiheit als Legitimationsstrategie

Kritik christlicher Führungspersonlichkeiten am Drogenkrieg

### Der Gesetzentwurf zum absoluten Scheidungsrecht

Ein weiteres Thema, das die Religionsfreiheit betrifft, ist der Gesetzesentwurf zum absoluten Scheidungsrecht (*Absolute Divorce Act*), der im Mai 2024 vom Unterhaus des philippinischen Parlaments zur Endabstimmung gebracht wurde. Da der Senat bislang noch nicht zugestimmt hat, besitzt das Gesetz noch keine Gültigkeit.<sup>29</sup> Zum Hintergrund: Auf den Philippinen gibt es aktuell noch keine rechtliche Möglichkeit für eine Scheidung, es gibt nur sehr restriktive und kostenintensive Annullierungsverfahren, um Ehen für ungültig zu erklären. Schätzungen zufolge können diese Verfahren zwischen 300.000 und 725.000 PHP (ca. 5.200–12.600 USD) kosten<sup>30</sup> – ein sehr hoher Betrag für Einzelpersonen, insbesondere für missbrauchte Mütter oder Ehefrauen, die aus gewalttätigen oder gescheiterten Ehen entkommen möchten. Während bei einer Annullierung die Gründe bereits zum Zeitpunkt der Eheschließung gegeben sein müssen, sieht der Gesetzesentwurf zum absoluten Scheidungsrecht vor, Ehen aufgrund von Umständen innerhalb der Ehe zu beenden. Zu diesen Gründen gehören unter anderem körperliche Gewalt, körperlicher oder moralischer Druck, um die religiöse oder politische Zugehörigkeit der Antragstellerin bzw. des Antragstellers zu ändern, Versuche, die Antragstellerin bzw. den Antragsteller oder die Kinder zu schädigen oder negativ zu beeinflussen, wiederholte Suchtprobleme, Alkoholismus oder Glücksspiele, Untreue, bigame Ehe oder Verlassen des Partners bzw. der Partnerin.<sup>31</sup> Wenig überraschend stellten viele religiöse und konservative Gruppen diesen politischen Schritt infrage und werteten ihn als möglichen Eingriff in die Religions- und Gewissensfreiheit. Aus ihrer Sicht könnte der Gesetzesentwurf Paare davon abhalten, die Heiligkeit und den verbindlichen Charakter der Ehe ernst zu nehmen, da die Möglichkeit einer Scheidung stets über ihrer Beziehung schwebt. Die mögliche Verabschiedung dieses Scheidungsgesetzes könnte diese Gruppen zudem vor die schwierige Frage stellen, wie sie es innerhalb ihrer Gemeinden umsetzen und thematisieren sollen.

### Staatliche Medienkontrolle und religiöse Einflussnahme

Über die Behörde für Film- und Fernsehbewertung sowie Altersfreigabe (*Movie and Television Review and Classification Board, MTRCB*) ist die philippinische Regierung mit Fragen der Religionsfreiheit konfrontiert,

da die Behörde befugt ist, bestimmte Filme und Sendungen zu prüfen und öffentliche Stellungnahmen zu Inhalten abzugeben, die vermeintlich anstößige oder gesellschaftlich inakzeptable Themen behandeln. Während diese Funktion der Öffentlichkeit helfen kann, informierte Entscheidungen darüber zu treffen, welche Sendungen sie sich ansehen, wird diese Befugnis jedoch mitunter als staatlicher Eingriff in das Recht der Bürgerinnen und Bürger kritisiert, selbst zu entscheiden, welche Inhalte sie konsumieren können. So wurde der Film „Dear Satan“ von der MTRCB mit einem X-Rating<sup>32</sup> bewertet, weil er gegen den Präsidentenerlass von 1986 verstößt. Der Film, so die Vorsitzende der MTRCB, stelle Satan auf seltsame Weise als gut dar, was nach ihrer Überzeugung als Christin absolut falsch und anstößig sei.<sup>33</sup> Der Film handelt von einem Mädchen, das einen Brief an Santa Claus schreibt. In ihrem Brief hat sie jedoch den Namen „Santa“ falsch geschrieben und „Satan“ daraus gemacht. Satan antwortet darauf und versucht, das Mädchen zu bösen Taten zu bewegen, doch durch den Kontakt mit dem Kind wandelt er sich schließlich zum Guten. Der Produzent des Films hat gegen die Einstufung noch keinen Einspruch eingelegt, ist jedoch bereit, den Filmtitel zu ändern, um religiöse Empfindlichkeiten nicht zu verletzen. Ein weiterer Film, ein Dokumentarfilm über Jonas Burgos – einen Journalisten, der 2007 gewaltsam verschleppt wurde und immer noch vermisst wird – erhielt die gleiche Einstufung, weil er angeblich das Vertrauen der Menschen in ihre Regierung „untergrabe“. Auch wenn es in diesem Fall nicht um körperliche Gewalt oder politische Diskriminierung ging, kann die Neigung, Sendungen und Filme entsprechend einer bestimmten religiösen Tradition (insbesondere der oder des Vorsitzenden) zu verbieten, für andere Zuschauerinnen und Zuschauer, die nicht dieser Tradition angehören, nicht akzeptabel sein. Rechtfertigungen, die sich ausschließlich auf eine bestimmte religiöse Tradition stützen, können unbeabsichtigt ein bestimmtes Glaubenssystem unterstützen. Darüber hinaus kann die Berufung auf religiöse Traditionen auch dazu genutzt werden, zukünftig Inhalte der Mainstream-Medien (z. B. Filme, Fernsehen, Bücher) zu entfernen oder zu verbieten.

Prüfung von Filmen und Serien zu vermeintlich anstößigen Themen

X-Rating des Films „Dear Satan“

bisher gibt es keine rechtliche Möglichkeit der Scheidung

das Gesetz sieht eine Scheidung aus Gründen innerhalb der Ehe vor

konservative Gruppen sehen einen Eingriff in die Religionsfreiheit

## Verletzungen der Religionsfreiheit durch nichtstaatliche Akteure

### Politische Stabilität trotz punktueller Gewalt

Die Philippinen erfreuten sich in den letzten Jahren einer gewissen Stabilität. Zwar traten vereinzelt gewaltsame Konflikte mit bewaffneten Gruppen und lokale Unruhen auf, diese stellten jedoch keine grundlegende Gefahr für den Bestand der staatlichen Institutionen dar. Dennoch waren einige gewalttätige Vorfälle im Zusammenhang mit religiösen Akteuren und Praktiken zu beobachten. Ende 2023 kam es an der *Mindanao State University* in Marawi City zu einem Bombenanschlag während eines Gottesdienstes, bei dem christliche Gläubige getötet wurden.<sup>34</sup> Den Berichten und Ermittlungen zufolge stand der Bombenanschlag im Zusammenhang mit der Regierungsoffensive gegen eine Terrorgruppe, bei der zuvor elf Mitglieder der Dawlah Islamiyah-Gruppe (auch bekannt als Maute-Gruppe) getötet worden waren.<sup>35</sup> Die Terrororganisation IS hat sich zu den Anschlägen bekannt.<sup>36</sup> Die Gewalttat wurde von Präsident Marcos Jr. und verschiedenen Religionsgemeinschaften wie den Muslimen und der katholischen Bischofskonferenz der Philippinen verurteilt.<sup>37</sup>

### Juristische Konflikte, Minderheitenrechte und gesellschaftliche Sensibilität

Einige Beobachterinnen und Beobachter sehen auch in den jüngsten Gerichtsverfahren gegen die Drag-Künstlerin Pura Luka Vega einen Verstoß gegen die Religionsfreiheit. Bei dem zugrunde liegenden Vorfall inszenierte Pura Luka Vega (geboren als Amadeus Magallanes Pagente) eine Drag-Performance, in der das Vaterunser in Tagalog und einer populären Rockversion vorgetragen wurde. Der Auftritt wurde auf Video aufgenommen und in den sozialen Medien über X (ehemals Twitter) verbreitet. Kritik kam vor allem von katholischer Seite und evangelikalen Konfessionen, die Pura aufforderten, sich zu entschuldigen und ihre Überzeugungen und religiösen Praktiken zu respektieren. In den Gerichtsverfahren wurde geltend gemacht, dass der Auftritt von Pura einen Verstoß gegen das philippinische Strafgesetzbuch darstelle, das Aktivitäten und Personen unter Strafe stellt, die „unsittliche Lehren, obszöne Veröffentlichungen und Darstellungen sowie unanständige

Aufführungen“ verbreiten.<sup>38</sup> Solche Fälle werden möglich durch eine Bestimmung im Revidierten Strafgesetzbuch der Philippinen, die das „Beleidigen religiöser Gefühle“ unter Strafe stellt, wobei ein Täter „an einem Ort der Gottesverehrung [...] Handlungen ausführt, die den Gefühlen der Gläubigen offenkundig zuwiderlaufen.“<sup>39</sup> In einem weiteren Fall ist ein Verfahren wegen möglicher Verletzung der Religionsfreiheit erneut aufgerollt worden. Dabei ging es um den Konflikt zwischen der persönlichen religiösen Überzeugung eines ehemaligen Kommissars der philippinischen Wahlkommission und der offiziellen Position der katholischen Kirche in Bezug auf eine Marienerscheinung. Das Problem begann damit, dass der Kommissar durch die Predigten und Kommentare eines geweihten katholischen Priesters zu einer Erscheinung, zu der er eine enge Verbindung empfand, unangenehm berührt wurde und sich beleidigt fühlte. Die Beschwerde wurde juristisch bearbeitet und es kam zu einer Untersuchung gegen den Priester. Einige Wochen später kursierte in den Medien ein offizielles Schreiben des Vatikans, das die Erscheinung als nicht wundersam bestätigte. Doch der Schaden ist bereits entstanden. Der Staat befindet sich in einer schwierigen Position, wenn es darum geht, religiöse Gefühle zu schützen und die rechtlich-religiösen Dynamiken im Land zu beurteilen.

Für Angehörige von Minderheitengruppen wie der LGBTQIA erscheinen diese politischen und rechtlichen Vergeltungsmaßnahmen weniger als Schutz des Christentums oder der religiösen Gefühle, sondern vielmehr als Mittel, „[...] religiöse Werte zu [instrumentalisieren], die nur dann angeführt werden, wenn es den Politikern opportun erscheint“, was zu einer stärkeren Kontrolle der Meinungsfreiheit führt.<sup>40</sup> Es besteht die Gefahr, dass alternative und kreative Stimmen erstickt werden, selbst in religiös geprägten Bereichen, auch wenn einige den Inhalt dieser Botschaften ablehnen. Für besonders fromme Personen wie den oben genannten Wahlkommissar und andere religiöse Führungskräfte stellen gesetzliche Bestimmungen zum Schutz religiöser Gefühle eine Möglichkeit dar, Leid und Schäden zu begrenzen, die aus der missbräuchlichen Ausübung von Religions- und Meinungsfreiheit resultieren können.

Im weiteren Sinne geht es beim Erhalt einer vielfältigen, aber respektvollen religiösen Landschaft auf den Philippinen heute um mehr als nur den Schutz der verschiedenen etablierten Religions-

das Beleidigen religiöser Gefühle steht unter Strafe

Konflikt um eine Marienerscheinung

Konflikt zwischen Meinungsfreiheit und Schutz der Religionen

Bombenanschlag an der Mindanao State University 2023

Gerichtsverfahren gegen die Drag-Künstlerin Pura Luka Vega

Schutz religiöser  
Praktiken von  
Minderheiten

gemeinschaften. Heute geht es auch darum, die LGBTQIA-Gemeinschaft zu schützen, die ebenfalls eigene Auffassungen von Spiritualität, Beziehungen und Religion hat.<sup>41</sup> Dies erscheint notwendig, da religiöse Praktiken auf den Philippinen einen hohen Stellenwert haben; wenn jedoch Minderheiten, vor allem LGBTQIA und andere Gläubige, ihre Religiosität auf neuartige Weise ausleben, die nicht den Erwartungen der Mehrheit entspricht, ist mit Gegenreaktionen, Diskriminierung und Hassrede zu rechnen. Wenn eine Gruppe die erwarteten Vorstellungen oder Praktiken der religiösen Verehrung nicht einhält, wird sie anfällig für Angriffe der Mehrheit – selbst wenn die vermeintlichen Kritiker nicht zwangsläufig Führungspersonlichkeiten religiöser Gemeinschaften sind.

### Öffentliche Darstellungen religiöser und kultureller Praktiken

Ein weiteres Beispiel, das vielleicht keine klare Verletzung der Religionsfreiheit darstellt, betrifft die falsche Darstellung religiöser Überzeugungen und kultureller Vorstellungen bei öffentlichen Veranstaltungen. Anfang 2024 protestierten Musliminnen und Muslime gegen die falsche und unsensible Darstellung der Bangsamoro-Kultur und -Identität bei einem der bekanntesten Festivals des Landes – dem Sinulog-Festival in Cebu City.<sup>42</sup> Sinulog, was so viel wie „anmutiger Tanz“ bedeutet, ist ein von Einheimischen sowie ausländischen Touristinnen und Touristen besuchtes Festival, das „die Geschichte der heidnischen Vergangenheit des philippinischen Volkes und seiner Annahme des Christentums“ erzählt. Das Festival umfasst viele Aktivitäten, darunter kulturelle Tänze. Bei dieser Veranstaltung haben die Organisatoren jedoch den *Singkil* aufführen lassen, einen traditionellen Tanz des Maranao-Volkes von Mindanao, wobei die Tänzerinnen und Tänzer die traditionelle Kleidung und die Gewänder falsch trugen und der Tanz zudem aus dem richtigen Kontext gerissen war, da das Sinulog-Festival im Wesentlichen ein christliches Fest ist.<sup>43</sup> In diesem Fall führten die Bemühungen der Studierenden und Organisatoren um Vielfalt in Verbindung mit einem mangelnden Bewusstsein und fehlender religiöser Sensibilität für muslimische Bräuche zu einer katastrophalen Darstellung. Die *Cebu Technological University* hat sich auf ihrer offiziellen Facebook-Seite öffentlich entschuldigt. Solche Fehldarstellungen sind keine Seltenheit. Das jüngste Beispiel für einen ähnlichen Fall war

falsche Darstellung  
der Bangsamoro-  
Kultur auf dem  
Sinulog-Festival

die Darstellung von Muslimen als Befürworter von Diebstahl in der beliebten philippinischen Fernsehserie „Batang Quiapo“ im Jahr 2023.<sup>44</sup> In der Geschichte sucht der Protagonist, der von den Gesetzeshütern wegen eines kleinen Diebstahls in die Enge getrieben wird, Zuflucht und Sicherheit in einem „sicheren muslimischen Gebiet“, wo er verstanden und geschützt wird.

Darstellung von  
Muslimen als  
Befürworter von  
Diebstahl in einer  
TV-Serie

## Konflikte auf Mindanao

Im Kern ist der sogenannte Mindanao-Konflikt, also die Unabhängigkeitsbestrebung der muslimischen Minderheit im Süden des Landes, nicht ausschließlich religiöser Natur. Vielmehr ist er durch konkurrierende Interessen innerhalb von Clans, religiösen und ethnischen Gruppen gekennzeichnet. Zusätzlich verschärft wird der Konflikt durch wirtschaftlichen und politischen Druck von außen, etwa seitens der nationalen Regierung und von Konzernen. Nach Ansicht eines Wissenschaftlers stellt der Mindanao-Konflikt historisch gesehen für diese Region eher eine „Ausnahme“ als die „Regel“ dar. Dieses Argument widerspricht der weit verbreiteten Auffassung, dass Mindanao von Natur aus von Konflikten und Gewalt geprägt sei.<sup>45</sup> Vereinfachte Darstellungen des Mindanao-Konflikts als polarisierte Auseinandersetzung zwischen Muslimen und Christen – ein Narrativ mit Wurzeln in der spanischen Kolonialzeit – insbesondere in den Massenmedien, verstärken jedoch die negative Wahrnehmung des Glaubens oder der Spiritualität der jeweils anderen Seite. Eine solche Darstellung birgt Gefahren für die Entwicklung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen – sowohl innerhalb als auch außerhalb von Mindanao. Anhaltende wirtschaftliche Ungleichheit und Entbehrungen in Verbindung mit der Verbreitung gewalttätiger oder radikaler extremistischer Ideologien stellen weiterhin eine Bedrohung für den Frieden und die Religionsfreiheit der Menschen auf Mindanao dar. Kontinuierliche Friedensbemühungen, die die Ursachen des Konflikts angehen, sind daher wichtig, um die Rechte und Freiheiten aller Menschen auf Mindanao zu sichern. Neben starken lokalen Initiativen und interreligiösen Friedensbemühungen auf Mindanao spielt die noch junge Autonome Region Bangsamoro im

die Konflikte auf  
Mindanao sind nicht  
rein religiöser Natur

lokale Initiativen und  
interreligiöse Friedens-  
bemühungen

muslimischen Mindanao (*Bangsamoro Autonomous Region in Muslim Mindanao – BARMM*) eine zentrale Rolle bei der Absicherung der langfristigen Errungenschaften des Friedensprozesses. Eine wesentliche Herausforderung in dieser neuen politischen Struktur besteht darin, die Rechte aller zu schützen, einschließlich nichtmuslimischer Minderheiten sowie der indigenen Völker, Frauen und LGBTQIA.

## „Missbrauch“ der Religionsfreiheit?<sup>46</sup>

Es gibt auch immer wieder Fälle von „Missbrauch“ der Religionsfreiheit. Diese Missbräuche bestehen darin, die Diskurse und Privilegien der Religionsfreiheit für unlautere Motive und rechtlich unklare Aktivitäten einzusetzen. Der Missbrauch der Religionsfreiheit scheint in kleinen religiösen Gruppen besonders ausgeprägt zu sein. Diese Gruppen leben in der Regel in entlegenen ländlichen Gebieten, wo es den religiösen Führern gelingt, feste Gruppen zu bilden, die sie unterstützen. Zu einem Missbrauch der Religionsfreiheit kommt es, wenn diese religiösen Führer die Religionsfreiheit dazu nutzen, um rechtlich fragwürdige Handlungen zu kaschieren, oder wenn sie für ihre fragwürdigen Aktivitäten zur Rechenschaft gezogen werden sollen. Sie berufen sich dann auf die Religionsfreiheit, um Einladungen der zuständigen Behörden abzulehnen, z. B. wenn sie gebeten werden, bei zentralen Untersuchungen zu möglichen Fällen von Menschenhandel und Kindesmissbrauch mitzuwirken.

Der Fall der *Socorro Bayanihan Services Inc.* (SBSI) ist ein Paradebeispiel dafür. Die Organisation wird von „Senior Agila“ geleitet, dessen richtiger Name Jey Rence Quilario ist. Er steht seit Ende 2023 bzw. Anfang 2024 aufgrund von Gerichtsverfahren gegen ihn als Leiter der SBSI, bei denen es um qualifizierten Menschenhandel und die Unterstützung von Kinderehen geht, im Fokus der Öffentlichkeit. Die Gruppierung zeigt sektenähnliche Züge und ist in Surigao del Norte ansässig. Als einige Senatoren über diese Vorfälle informiert wurden, veranlassten sie die Vorladung von Senior Agila. Diese Vorladung stieß bei Mitgliedern und Anhängern auf Widerstand. Sie interpretierten die Vorladung und die Untersuchungen als reine Schikane gegenüber ihrer Gemeinschaft und ihrem Anführer. Der 24-jährige Quilario

und seine Komplizen sind nun wegen vermeintlichen Menschenhandels im Zusammenhang mit Kindesmissbrauch, Vergewaltigung, Zwangsarbeit und Zwangsheirat angeklagt. Nach ihrer Inhaftierung im *National Bureau of Investigation* in Manila müssen sie sich jetzt vor einem Gericht in Surigao, einer Provinz im Norden von Mindanao, verantworten.<sup>47</sup>

Ein weiterer Fall, in dem die Religionsfreiheit als Vorwand zur Umgehung rechtlicher Verantwortung und zur Durchsetzung politischer Interessen genutzt wurde, ist der Fall von Apollo Carreon Quiboloy, dem Anführer des *Kingdom of Jesus Christ* (Reich Jesu Christi – KOJC) mit Sitz in Davao City im Süden der Philippinen. Gegen Pastor Quiboloy liegt ein aktiver Haftbefehl des *Federal Bureau of Investigation* (FBI) vor,<sup>48</sup> der von einem Gericht in Kalifornien sowie von lokalen Gerichten auf den Philippinen erlassen wurde. Grund sind Vorwürfe der Arbeitsausbeutung und der Verpflichtung von Mitgliedern, im Ausland Spenden für angebliche Wohltätigkeitsaktivitäten seiner Kirche zu sammeln. In den letzten beiden Augustwochen 2024 demonstrierten Unterstützer und Anhänger des KOJC gegen den massiven Polizeieinsatz, als die Polizei das Areal des KOJC umstellte, um den Haftbefehl gegen Quiboloy zu vollstrecken. Die philippinische Menschenrechtskommission erklärte, dass sie die Durchführung der Operation beobachte und prüfe, ob es bei der Razzia und Durchsuchung zu Menschenrechtsverletzungen gekommen sei.<sup>49</sup> Quiboloy hatte fast sechs Monate lang versucht, seine Festnahme und die öffentliche Aufmerksamkeit zu vermeiden. Am 8. September 2024 wurde der Weltuntergangsprediger nach einem 24-stündigen Ultimatum gefasst und ergab sich bereitwillig den Polizeikräften, nachdem er von einer fast 1.500 Mann starken Einsatztruppe mit SWAT- und Spezialeinsatzkräften umstellt worden war.<sup>50</sup>

der Fall von Apollo Carreon Quiboloy

## Mögliche soziale, kulturelle und politische Ursachen der Konflikte

In den letzten Jahrzehnten hat es auf den Philippinen keine blutigen oder aggressiven religiös motivierten Konflikte gegeben. Der verfassungsrechtliche Schutz der Religionsfreiheit kann jedoch dazu führen, dass in naher Zukunft eine Vielzahl unterschiedlicher religiöser Gruppen in

Missbrauch der Religionsfreiheit bei kleinen religiösen Gruppen zur Umgehung rechtlicher Verantwortung

Der Fall der Socorro Bayanihan Services Inc.

Erscheinung treten, was zu unterschiedlichen Weltanschauungen und möglicherweise Streitpunkten zwischen den Gruppen führen kann. Die Konflikte müssen nicht unbedingt zu offen gewaltsamen politischen Auseinandersetzungen führen – es kann sich auch um nur diskursive Konflikte handeln. Normative politische Ziele, insbesondere Fragen der Familie, Identität und Bildung, die zentrale religiöse Werte auf den Philippinen berühren, können dabei im Fokus stehen.

Der stetig wachsende Einfluss sozialer Medien sowie die demografische Entwicklung des Landes stellen eine weitere mögliche soziale Ursache für Differenzen in Bezug auf Werte oder Religion dar. Junge Menschen sind zunehmend sozialen Medien und externen Einflüssen ausgesetzt, die ihre Selbstdarstellung, Entscheidungsfreiheit und Spiritualität jenseits institutioneller Zugehörigkeit beeinflussen. Schnelle Kommunikationskanäle ermöglichen den Austausch über spirituelle oder moralische Diskurse. Motivationsredner und spirituelle Influencer in den sozialen Medien haben das Potenzial, konventionelle Vorstellungen von Religiosität infrage zu stellen. Eine solche Entwicklung kann zu einer Vermischung von Überzeugungen und Prinzipien führen, die durch das Gesetz geschützt sind. Interessant am Fall der Philippinen ist, dass konservative religiöse Ansichten nicht nur anderen konkurrierenden Sichtweisen standhalten, sondern sogar die Chance genutzt wird, um wertkonservative Botschaften zu verbreiten. Beispielsweise scheinen YouTube-Kanäle mit christlichen Inhalten zu florieren, und über Plattformen für Kurzvideos können Predigten nun in interessante Ausschnitte geschnitten und auf Facebook, X und Instagram geteilt werden. Tatsächlich können konservative Gruppen nun in ihrer Theologie aggressiver oder „militanter“ auftreten, da sie kaum Gegenwind oder ernsthafte Kritik für die massive Verbreitung proselytischer Inhalte in den sozialen Medien erfahren. So werden die sozialen Medien nicht nur zu einer Plattform für politische Debatten und Angriffe, sondern auch für religiöse Debatten und Anfeindungen.

Darüber hinaus kann der wachsende Einfluss religiöser Gruppen in der Politik, der verstärkt moralische Aspekte<sup>51</sup> in politische Entscheidungen einbringt, dazu führen, dass Regierungsbehörden diese Gruppen als existentielle Bedrohung ansehen, insbesondere wenn politische Maßnahmen stark normativ geprägt sind. Diese Spannungen tragen nicht zu einem friedlichen und effektiven Dialog bei. So

wurden beispielsweise während der Hochphase von Duterte Drogenkrieg in den Jahren 2017–2019 mehrere Priester von unbekanntem Täter belästigt und bedroht. Einer von ihnen war der damalige Bischof und heutige Kardinal Pablo Virgilio David, der Morddrohungen erhielt und gezwungen war, zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen innerhalb der Kirche zu treffen, da der damalige Präsident Duterte ihn als Kritiker bezeichnete.<sup>52</sup> Tatsächlich hat die Dämonisierung illegaler Drogen sowie die verstärkte Verbindung von Drogenabhängigkeit und Kriminalität auf den Philippinen zu klaren moralischen Positionierungen geführt.<sup>53</sup> Zudem wurden Kritikpunkte religiöser Gruppen an dieser Drogenpolitik von den Unterstützern des ehemaligen Präsidenten ebenfalls dämonisiert. Dies liegt daran, dass der Krieg gegen Drogen die „guten Menschen“ (unschuldige Opfer von Drogenkriminellen) den „bösen Menschen“ (Drogenkonsumenten) gegenüberstellte – also zwischen denen unterschied, die keine Wahl zu leben hatten und getötet wurden, sowie denjenigen, die sich für Drogen entschieden haben. Auf der anderen Seite kommt es auch zu konfliktgeladenen Gesprächen zwischen Regierungskritikern und den religiösen Gruppierungen, die die Regierung unterstützen.

Wodurch wird eine Angelegenheit zu einer Frage der Religionsfreiheit? Die oben genannten Angelegenheiten wurden zu Fragen der Religionsfreiheit, sobald religiöse Gruppen das Gefühl hatten oder meinten, dass die Regierung in unangemessener Weise in ihre Angelegenheiten eingreife. Ein vergleichbares Eingreifen, das zugunsten der betreffenden Gruppe erfolgt, wird jedoch nicht als Frage der Religionsfreiheit gewertet, sondern als Partnerschaft, und wird auch von anderen religiösen Gruppen nicht besonders hervorgehoben.

Religiöse Konflikte, auch wenn sie nicht gewaltsam ausgetragen werden, können sich aus der ungleichen Aufmerksamkeit und Unterstützung ergeben, die einige Gruppen von bekannten und mächtigen politischen Akteuren erhalten. Während einige (religiöse) Gruppen ungehört bleiben oder ausgegrenzt werden, gewinnen andere Gruppen für Politikerinnen und Politiker an Bedeutung, um politische Unterstützung zu erhalten – insbesondere bei Wahlen. So wird es fast als selbstverständlich angesehen, dass Kandidatinnen und Kandidaten sich bemühen, die *Iglesia Ni Cristo* aufgrund ihrer Praxis der Blockwahl für sich zu gewinnen. Dieser religiöse Block ist dafür bekannt, einige

Drohungen gegen kirchliche Kritiker des Drogenkrieges

staatliche Eingriffe als Auslöser von Debatten um Religionsfreiheit

ungleiche politische Einflussnahme religiöser Gruppen

wachsender Einfluss sozialer Medien und religiöse Polarisierung

wachsender Einfluss religiöser Gruppen in der Politik

Iglesia Ni Cristo als  
Machtfaktor bei Wahlen  
mit ihrer Praxis der  
Blockwahl

Tage oder Wochen vor dem Wahltag seine offizielle Empfehlung für die Unterstützung von bestimmten Politikerinnen und Politiker auszusprechen. Es ist ganz normal, wenn lokale und sogar nationale Kandidatinnen und Kandidaten zu besonderen Anlässen wie dem Geburtstag des Anführers oder dem INC-Jahrestag Grüße und Dankesbotschaften an wichtige Persönlichkeiten der INC senden, was sie normalerweise bei anderen Religionsführern nicht tun. Die letzten fünf Präsidenten der Republik wurden von der INC unterstützt. Die Wählerinnen und Wähler und sogar die politischen Akteure glauben – ob zu Recht oder nicht –, dass die Unterstützung durch die INC einen Sieg garantiert, obwohl dies nicht immer der Fall gewesen ist. Es hat auch schon Kandidatinnen und Kandidaten gegeben, die von der Gruppe unterstützt wurden und die Wahlen trotzdem verloren haben. Eine andere religiöse Gruppe, die ebenfalls Veranstaltungen mit politischem Bezug durchführt, ist *El Shaddai*. Diese charismatische Gruppe wurde von Bruder Mike Velarde gegründet und wird auch heute noch von ihm geleitet. Bei den Zwischenwahlen 2019 unterstützte *El Shaddai* 14 für den Senat Kandidierende, obwohl die Wählerinnen und Wähler für höchstens 12 Kandidierende stimmen durften. Diese Vorgehensweise spiegelt die Verhandlungen und das Zugeständnis zwischen politischen Akteuren und Kirchenvertretern wider. Während einige religiöse Gruppen direkt oder indirekt von der Befürwortung und formalen Unterstützung profitieren, werden andere Gruppen wie die *Jesus is Lord* (JIL) in der politischen Wahrnehmung oft so eng mit bestimmten politischen Parteizugehörigkeiten verknüpft, dass ihre religiöse Identität und politische Position kaum noch getrennt werden. Der Gründer von JIL, Bruder Eddie Villanueva, ist heute ein amtierender Vertreter der Parteiliste *Citizens' Battle Against Corruption* (CIBAC). Er gehört zu den maßgeblichen Kritikern von Scheidung, gleichgeschlechtlichen Beziehungen, Abtreibung etc. Während gegensätzliche Ideen – von religiös-konservativen bis hin zu säkular-progressiven Stimmen – geprüft und gewürdigt werden sollten, wirft die zunehmende Durchlässigkeit religiöser Gruppen und politischer Bewegungen auf den Philippinen viele Fragen darüber auf, wer wirklich von der Religionsfreiheit profitiert und welche Stellung die Rechte von Minderheiten in einer stark religiös geprägten Gesellschaft wie der philippinischen einnehmen. Kleinere Gemeinden und unabhängige Kirchen, die keinen Zugang zu Entscheidungsprozessen

Politische Einflussnahme der religiösen  
Gruppen *El Shaddai*  
und *Jesus is Lord*

haben und weder Beziehungen noch die Absicht zur politischen Mobilisierung besitzen, werden bei öffentlichen Entscheidungen häufig außen vor gelassen. Dies liegt daran, dass kleinere Kirchen nicht so viel Einfluss und Kapazitäten haben wie die politisch angesehenen religiösen Gruppen.

Benachteiligung  
kleiner Gemeinden  
und unabhängiger  
Kirche

## Säkularismus und nichtreligiöse Perspektiven

Schließlich ist im Kontext der Religionsfreiheit auf den Philippinen zu bedenken, dass die drängendsten Fragen in diesem Bereich nicht die Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen religiösen Gruppen betreffen (also jene, die bereits als „Gläubige“ zählen). Vielmehr treten strittige Fragen in Bezug auf die Religionsfreiheit – im Sinne der Freiheit, *nicht* zu glauben – intensiver und kontroverser auf, wenn sie Nichtgläubige oder Menschen mit alternativen Glaubensvorstellungen betreffen. Atheistinnen und Atheisten sind auf den Philippinen in der Minderheit; in den jüngsten Statistiken über die Religionszugehörigkeit sind sie nicht einmal als Kategorie aufgeführt.<sup>54</sup> Darüber hinaus ist es auf den Philippinen – zumindest unter Studierenden mit Hochschulabschluss – mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, keinem Glauben anzugehören, da religiöse Überzeugungen (oder deren Abwesenheit) stark mit persönlichen Emotionen und dem sozialen Zusammenhalt verwoben sind.<sup>55</sup>

Religionsfreiheit  
in Bezug auf  
Nichtgläubige

Viele Themen im Zusammenhang mit Religionsfreiheit und Atheismus auf den Philippinen betreffen den Säkularismus und die Regierungspolitik sowie die Trennung von kirchlichen Dogmen und kritischer Kunst. Vor einigen Jahren wurde ein Kunstwerk von Mideo Cruz mit dem Titel *Poleteismo* ausgestellt, in dem religiöse (christliche) Symbole neben „profanen“ Symbolen und Gegenständen des öffentlichen Lebens (z. B. Zeitungen, Zeitschriftenseiten, Verhütungsmittel usw.) dargestellt waren.<sup>56</sup> Das Kunstwerk löste bei religiösen Gruppen Empörung aus. Im Gegenzug reagierten Atheisten und säkulare Denker, darunter die *Filipino Freethinkers* – die nach eigenen Angaben die größte und aktivste Organisation für Freidenkertum auf den Philippinen sind – heftig auf die religiös motivierten Angriffe auf Kunst

Säkularismus,  
Kunst und  
kritisches Denken

und auf kritisches Denken von nichtreligiösen Menschen oder solchen, die keiner religiösen Gemeinschaft angehören. Sie sprechen sich für unabhängiges Denken sowie gegen Zensur und die Einmischung der Kirchen in Zusammenhang mit Kunstwerken aus.

Einige Jahre nach diesem Vorfall wurden auch die Debatten über das Gesetz zur reproduktiven Gesundheit für säkulare Denkerinnen und Denker zu einem Thema, da sie sich über die weiterhin einflussreiche Stimme der Kirche in Fragen der Empfängnisverhütung sorgten. Obwohl sich die beiden Lager in „Für das Selbstbestimmungsrecht“ und „Für das Recht auf Leben“ aufteilten, arbeiteten beide Gruppen weiterhin mit religiöser Sprache, was zum Ausschluss säkularer, nicht-religiöser Stimmen führte.

## Dialogpotenzial

Es gibt bereits feste formelle und in der Gemeinschaft verankerte Mechanismen für den interreligiösen Dialog – insbesondere auf Mindanao. Ein solches Gremium ist der *Bishops-Ulama Council* (BUC), der sich aus katholischen und protestantischen Bischöfen und muslimischen Ulama zusammensetzt. Die Organisation wurde 1996 nach der Unterzeichnung eines Friedensabkommens mit der *Moro National Liberation Front* (MNLF) beim *Bishops-Ulama-Forum* formell gegründet und erhielt zunächst Unterstützung von der philippinischen Regierung und der katholischen Kirche, um die Beteiligung religiöser Führungskräfte am Friedensprozess zu fördern.

Solche interreligiösen Gremien gibt es auch in anderen Bereichen der Verwaltung und insbesondere an Schulen und Universitäten. So finden sich auf den Philippinen inzwischen einige akademische Institute oder Campus-Zentren, die das Leben, die Erfahrungen und die Geschichte religiöser Minderheiten auf den Philippinen erforschen. Einige wichtige Beispiele sind das Institut für Islamische Studien an der *University of the Philippines*, das Institut für Frieden und Entwicklung der *Mindanao State University* sowie weitere Einrichtungen anderer Universitäten. Darüber hinaus sind andere religiöse Minderheiten, wie die Buddhistinnen und Buddhisten, durch ihre Wohltätigkeits- und Bildungsprogramme Teil des öffentlichen Lebens geworden. Dank die-

ser Initiativen werden Gespräche und Diskussionen über religiöse Vielfalt und Religionsfreiheit greifbarer und praxisnaher. Den Filipinas und Filipinos wird bewusst, dass die religiöse Landschaft auf den Philippinen nicht nur zwei oder drei große religiöse Gruppen umfasst. Einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung von Wissen über religiöse Vielfalt und Dialog leisten die neuen Lehrbücher über Religion und Weltanschauungen. Sie gestalten die Ansätze für den Religionsunterricht auf den Philippinen neu.<sup>57</sup> Diese Innovationen im Lehrplan betonen die Ausbildung in religiöser Vielfalt anstelle von reinem Religionsunterricht oder religiöser Erziehung.<sup>58</sup>

Bishops-Ulama  
Council

akademische Institute  
und Campus-Zentren

Bildungsprogramme  
religiöser Minderheiten

## FAZIT

Religiöse Ausdrucksformen und Praktiken bleiben auf den Philippinen im Allgemeinen frei und geachtet und können ungehindert ausgeübt werden. Fast alle Religionsgemeinschaften genießen die Freiheit, Gottesdienste abzuhalten und sich auch in säkularen öffentlichen Parks wie dem Rizal Park in Manila zu religiösen Zwecken zu versammeln, etwa anlässlich von Kirchenjubiläen oder Gebeten zu sozialen Anliegen. Zudem zeigen Politiker wie Senatoren, Kongressabgeordnete sowie Exekutiv- und Ratsmitglieder auf lokaler Ebene offenbar keine Scheu, ihre tief verwurzelten christlichen oder anderen religiösen Überzeugungen als zentrale Begründung für kontrovers diskutierte soziale Gesetzesvorhaben – etwa zu reproduktiver Gesundheit, gleichgeschlechtlichen Zivilehen oder Scheidung – anzuführen. Der vorliegende Bericht nimmt diese Gegebenheiten in den Blick und mahnt zur kritischen Beobachtung der Tendenz von philippinischen religiösen Akteuren und Gruppen, Religionsfreiheit zu missbrauchen oder zu instrumentalisieren; zugleich wirken angeblich säkulare Politikerinnen und Politiker zu unbefangen, wenn sie ihre persönlichen moralischen und religiösen Ansichten äußern, ohne zu bedenken, dass sie nicht nur Christen oder Muslime, sondern alle Filipinas und Filipinos unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit vertreten. Die Religionsfreiheit auf den Philippinen ist in zweierlei Hinsicht von zentraler Bedeutung. Erstens fördert sie die Vielfalt religiöser Stimmen und damit implizit den Schutz unabhängiger religiöser Bewegungen. Zweitens schafft sie gesellschaftlich relevante Möglichkeiten, damit Menschen zusammenkommen und in der Gemeinschaft an realisierbaren und erreichbaren

Zielen oder Projekten arbeiten. Dennoch ist es wichtig, in Fragen der Religionsfreiheit wachsam zu sein und Anpassungen vorzunehmen. Es bedarf einer erneuten Überprüfung, kritischen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung der Religionsfreiheit, um die nächste Generation von Filipinas und Filipinos auf die Herausforderungen vorzubereiten, die durch eine zunehmende religiöse Vielfalt, soziale Medien und kulturellen Austausch entstehen.

## Anmerkungen

- 01 David M. Eberhard u. a. (Hrsg.), *Ethnologue: Languages of the World*, 27. Aufl., SIL International 2024, <https://www.ethnologue.com/country/PH/> [Stand: 20.06.2024].
- 02 T. Ingicco u. a., Earliest Known Hominin Activity in the Philippines by 709 Thousand Years Ago, in: *Nature* 557 (2018) 7704, S. 233–237, <https://doi.org/10.1038/s41586-018-0072-8> [Stand: 20.06.2024].
- 03 Mucha-Shim Quiling, Tawi-Tawi Celebrates Karim'ul Makhdum Day, in: *MindaNews*, 7. November 2016, <https://mindanews.com/peace-process/2016/11/tawi-tawi-celebrates-karimul-makhdum-day/> [Stand: 30.06.2024]; Jose Rhommel Hernandez, *The Philippines: Everything in Place*, in: *Regional Community Building in East Asia*, hrsg. v. Lee Lai To/Zarina Othman, Routledge 2016.
- 04 Cesar Adib Majul, The Role of Islam in the History of Filipino People, in: *Asian Studies: Journal of Critical Perspectives on Asia* 4 (1966) 2, S. 303–315.
- 05 Philip Bowring, *The Making of the Modern Philippines: Pieces of a Jigsaw State*, Bloomsbury 2022, S. 23.
- 06 Teodoro Agoncillo, *The History of the Filipino People*, 8. Aufl., R. P. Garcia Publishing Co. 1990, S. 243.
- 07 Philippine Statistics Authority, GDP Expands by 6.3 Percent in the Second Quarter of 2024, in: Philippine Statistics Authority, 8. August 2024, <https://psa.gov.ph/statistics/national-accounts> [Stand: 23.09.2024].
- 08 Jayeel Cornelio/Erron C. Medina, *The Religious Imaginary: Filipino Missionaries in Thailand*, in: *Regional Identities in Southeast Asia: Contemporary Challenges, Historical Fractures*, hrsg. v. Jayeel Cornelio/Volker Gabrowsky, Silkworm Books 2023; Elena Caneva, *The Role of Catholicism in the Identity Construction Processes of Filipino Second Generations Living in Italy*, in: *Migration, Transnationalism and Catholicism*, hrsg. v. Dominic Pasura/Erdal Marta Bivand, Palgrave Macmillan 2016.
- 09 Philippine Statistics Authority, *Age and Sex Distribution in the Philippine Population (2020 Census of Population and Housing)*, in: Philippine Statistics Authority, 18. August 2022, <https://www.psa.gov.ph/content/age-and-sex-distribution-philippine-population-2020-census-population-and-housing> [Stand: 02.08.2024].
- 10 NEDA, *NEDA Explainer: Reaping Demographic Dividend*, in: National Economic and Development Authority, 19. Dezember 2018, <https://neda.gov.ph/neda-explainer-reaping-demographic-dividend/#:~:text=The%20Philippines%20is%20expected%20to,possibly%20miss%20it%20all%20together> [Stand: 01.07.2024].
- 11 Ebd.; Dennis S. Mapa, *Demographic Sweetspot and Dividend in the Philippines: The Window of Opportunity Is Closing Fast*, University of the Philippines, 2015, [https://philippines.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/Demographic%20Sweet%20Spot%20and%20Dividend%20in%20the%20%20Philippines\\_FINAL\\_DRAFT\\_Ver4\\_OCT2015-withcover\\_0.pdf](https://philippines.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/Demographic%20Sweet%20Spot%20and%20Dividend%20in%20the%20%20Philippines_FINAL_DRAFT_Ver4_OCT2015-withcover_0.pdf) [Stand: 28.07.2024].
- 12 Philippine Statistics Authority, *Religious Affiliation in the Philippines (2020 Census of Population and Housing)*, 22. Februar 2023, <https://psa.gov.ph/content/religious-affiliation-philippines-2020-census-population-and-housing> [Stand: 19.07.2023].
- 13 Ebd.
- 14 Zoe Broadcasting Network Inc., <https://zbni.ph/about-zbni/> [Stand: 10.02.2026].
- 15 Cristina Chi, *House OKs Landmark Religious Freedom Bill*, in: *Philstar*, 23. Januar 2023, <https://www.philstar.com/headlines/2023/01/23/2239654/house-oks-landmark-religious-freedom-bill> [Stand: 01.01.2025]; *An Act Protecting The Right of The People to Freedom of Religion in the Philippines Guaranteed under Section 5, Article III of the 1987 Constitution for Other Purposes*, SB no. 1043, <https://www.icnl.org/wp-content/uploads/SB-1043-Magna-Carta-on-Religious-Freedom.pdf> [Stand: 01.10.2024].
- 16 Senate of the Philippines, *De Lima: PHL Cannot Opt out from International Obligations vs Death Penalty*, Senate of the Philippines, 7. Februar 2017, [https://legacy.senate.gov.ph/press\\_release/2017/0207\\_delima1.asp#:~:text=The%20Philippines%20is%20a%20party,respect%20and%20observe%20fundamental%20freedoms](https://legacy.senate.gov.ph/press_release/2017/0207_delima1.asp#:~:text=The%20Philippines%20is%20a%20party,respect%20and%20observe%20fundamental%20freedoms) [Stand: 02.07.2024].
- 17 Jayeel Cornelio, *Religious Freedom in the Philippines: From Legalities to Lived Experience*, in: *The Review of Faith & International Affairs* 11 (2013) 2, S. 36.
- 18 Peralta v. PhilPost, G.R. No. 223395 (2018), [https://lawphil.net/judjuris/juri2018/dec2018/gr\\_223395\\_2018.html](https://lawphil.net/judjuris/juri2018/dec2018/gr_223395_2018.html) [Stand: 20.01.2026].
- 19 Cornelio, *Religious Freedom in the Philippines* (wie Anm. 16), S. 37.
- 20 Ebd., S. 40–41.
- 21 Paterno Il Esmaquel, *Why De Lima Is Target of Iglesia Ni Cristo's Anger*, 29. August 2015, <https://www.rappler.com/philippines/104111-de-lima-target-iglesia-ni-cristo-anger/> [Stand: 01.10.2024].
- 22 Grace Zurielle Malolos u. a., *The Impact of COVID-19 on Church Gatherings in the Philippines: A Policy Analysis*, in: *Christian Journal for Global Health* 8 (2021) 1, S. 53–63, <https://doi.org/10.15566/cjgh.v8i1.505> [Stand: 20.06.2024]; Pew Research Center, *How COVID-19 Restrictions Affected Religious Groups around the World in 2020*, Pew Research Center, 2022, <https://www.pewresearch.org/religion/2022/11/29/how-covid-19-restrictions-affected-religious-groups-around-the-world-in-2020/> [Stand: 15.12.2023].
- 23 Jonathan James Canete, *When Expressions of Faith in the Philippines Becomes a Potential COVID-19 'Superspreader'*, in: *Journal of Public Health* 43 (2021) 2, S. 366–367, <https://doi.org/10.1093/pubmed/fdab082> [Stand: 01.07.2024].
- 24 Jayeel Cornelio/Erron Medina, *Christianity and Duterte's War on Drugs in the Philippines*, in: *Politics, Religion, & Ideology* 20 (2019) 2, S. 151–169; Erron C. Medina/Bianca Ysabelle Franco, *Anticriminality and Democracy in Southeast Asia*, in: *Regional Identities in Southeast Asia: Contemporary Challenges, Historical Fractures*, hrsg. v. Jayeel Cornelio/Volker Gabrowsky, Silkworm Books 2023.
- 25 Dona Magsino, *Bishop David Confirms Receiving Death Threats*, in: *GMA News Online*, 26. Februar 2019, <https://www.gmanetwork.com/news/topstories/nation/686252/bishop-david-confirms-receiving-death-threats/story/> [Stand: 31.07.2024]; Roy Lagarde, *Bishop David Confirms Getting Death Threats*, in: *CBCP News*, 26. Februar 2019, <https://cbcpnews.net/cbcpnews/bishop-david-confirms-getting-death-threats/> [Stand: 31.07.2024].
- 26 CNA Daily News, *Filipino Priest to Stand Trial for Sedition Charges after Speaking out on President's Drug Policies*, in: *Catholic World Report*, 14. Januar 2021, <https://www.catholic-worldreport.com/2021/01/14/filipino-priest-to-stand-trial-for-sedition-charges-after-speaking-out-on-presidents-drug-policies/> [Stand: 31.07.2024].
- 27 Jonah McKeown, *Filipino Priests Acquitted of Sedition Charges*, in: *Catholic News Agency*, 8. September 2023, <https://www.catholicnewsagency.com/news/255317/filipino-priests-acquitted-of-sedition-charges> [Stand: 31.07.2024].
- 28 Amnesty International, *Philippines: End Use of Anti-Terror Laws to Target Development and Human Rights Workers*, in: *Amnesty.Org*, 5. Februar 2025, <https://www.amnesty.org/en/documents/asa35/9005/2025/en/> [Stand: 01.03.2025].
- 29 Nick Aspinwall, *'We Are Not Criminals': Philippines Considers Making Divorce Legal*, in: *Al Jazeera*, 5. Juli 2024, <https://www.aljazeera.com/news/2024/7/5/we-are-not-criminals-philippines-considers-making-divorce-legal#:~:text=The%20Absolute%20Divorce%20Bill%20passed,ever%20that%20it%20could%20pass> [Stand: 31.07.2024].
- 30 Montano Flamiano & Associates Law, *Understanding the Cost of Annulment in the Philippines: What You Need to Know*, 26. September 2024, <https://montanoflamianolaw.com/annulment-cost-in-the-philippines/> [Stand: 01.01.2025].
- 31 Gabriel Pabico Lalu, *House Approves Divorce Bill on Final Reading*, in: *Inquirer.Net*, 22. Mai 2024, <https://newsinfo.inquirer.net/1943563/house-approves-divorce-bill-on-final-reading> [Stand: 01.03.2025].
- 32 MTRCB, *Implementing Rules and Regulations of Presidential Decree Nr. 1986*, 24. Februar 2004, <https://elibrary.judiciary.gov.ph/thebookshelf/showdocs/10/40073> [Stand: 21.12.2025]. Im MTRCB-Bewertungssystem erhalten Filme oder Fernsehsendungen eine der folgenden Einstufungen: „G“ (allgemeines Publikum), „PG-13“ (elterliche Begleitung empfohlen; Zuschauer unter 13 Jahren müssen von einem Erwachsenen begleitet werden), „R-13“ (beschränkt auf 13 Jahre und älter), „R-18“ (beschränkt auf 18 Jahre und älter) oder „X“ (nicht für öffentliche Vorführung; nicht für den allgemeinen Publikumsverkehr geeignet). Bei der Bewertung von Filmen und Fernsehsendungen berücksichtigt die MTRCB folgende Kategorien: Thema, Sprache, Nacktheit, Sexualität, Gewalt, Horror und Drogen.
- 33 Ysa Abad, *MTRCB Chief Lala Sotto Explains X Ratings on 'Alipato at Muog', 'Dear Satan'*, 3. September 2024, <https://www.rappler.com/entertainment/movies/mtrcb-lala-sotto->

- explains-x-ratings-alipato-at-muog-dear-satan/ [Stand: 03.09.2024]; Faith Argosino, 'Dear Satan' Offends Me as a Christian, Says MTRCB Chief Lala Sotto, 3. September 2024, <https://entertainment.inquirer.net/574586/mtrcb-chief-lala-sotto-explains-x-rating-on-dear-satan-im-offended> [Stand: 03.09.2024].
- 34 Jim Gomez, Philippine President Blames Foreign Militants for a Bombing That Killed 4 Christian Worshipers, in: AP News, 3. Dezember 2023, <https://apnews.com/article/marawi-city-southern-philippines-marawi-state-university-explosion-f01092608d55b8a9d077f19149f16d0c> [Stand: 31.07.2024].
- 35 GMA Integrated News, 4 Dead, Several Hurt in Bombing in Mindanao State University Gym in Marawi, in: GMA News Online, 3. Dezember 2023, <https://www.gmanetwork.com/news/topstories/regions/890231/3-dead-7-hurt-in-bombing-in-mindanao-state-university-gym-in-marawi/story/> [Stand: 01.01.2025].
- 36 Cristina Chi, Imams, Catholic Bishops Condemn Deadly Sunday Mass Bombing, in: Philstar, 4. Dezember 2023, <https://www.philstar.com/headlines/2023/12/04/2316381/imams-catholic-bishops-condemn-deadly-sunday-mass-bombing> [Stand: 01.01.2025].
- 37 Carolyn Arguillas, Cardinal Quevedo: 'Massacre during Sunday Mass Is a Crime That Cries out to Heaven' but Urges People to 'Let Peace Begin with Our Hearts', in: MindaNews, 3. Dezember 2023, <https://mindanews.com/top-stories/2023/12/cardinal-quevedo-massacre-during-sunday-mass-is-a-crime-that-cries-out-to-heaven-but-let-peace-begin-with-our-hearts/> [Stand: 01.01.2025]; Chi, Imams, Catholic Bishops Condemn Deadly Sunday Mass Bombing (wie Anm. 35).
- 38 PD No. 960 Amending Article 201 of the Revised Penal Code and for Other Purposes, PD no. 960 (1976), [https://lawphil.net/statutes/presdecs/pd1976/pd\\_960\\_1976.html](https://lawphil.net/statutes/presdecs/pd1976/pd_960_1976.html) [Stand: 01.01.2025].
- 39 An Act Revising the Penal Code and Other Penal Laws, Act No. 3815, s. 1930 § IV (1930), <https://www.officialgazette.gov.ph/1930/12/08/act-no-3815-s-1930/> [Stand: 01.01.2025].
- 40 Mark Vernon Gines, Faith vs. Fairness: How Christian Religiosity Fuels Stealth Authoritarianism in Contemporary Philippines, in: Democratic Erosion Consortium, 24. Mai 2024, <https://www.democratic-erosion.com/2024/05/24/faith-vs-fairness-how-christian-religiosity-fuels-stealth-authoritarianism-in-contemporary-philippines/> [Stand: 31.07.2024].
- 41 Jayeel Cornelio/Robbin Charles M. Dagle, Who Am I? Whom Can I Love? And Why Me? Queer Christians and the Spirituality of Struggle, in: Critical Research on Religion 12 (2024) 3, S. 266–284.
- 42 Wenilyn Sabalo, 'Our Culture Is Not Yours to Modify': Muslim Community Calls out Sinulog Performance in Cebu, in: Rappler, 13. Januar 2024, <https://www.rappler.com/philippines/visayas/sinulog-dancers-misuse-muslim-culture-cebu-january-2024/> [Stand: 31.07.2024].
- 43 Al Iskandar, CTU Performance in Sinulog Festival Draws Flak for Misrepresenting Moro Culture, Issues Apology, in: Luwaran, 14. Januar 2024, <https://www.luwaran.com/news/article/2649/ctu-performance-in-sinulog-festival-draws-flak-for-misrepresenting-moro-culture--issues-apology> [Stand: 01.01.2025]; Morexette Marie Erram, 'Insensitive' Singkil Dance in Sinulog Called out by Bangsamoro Gov't; CTU Apologizes, in: Cebu Daily News, 14. Januar 2024, <https://cebudailynews.inquirer.net/550800/bangsamoro-govt-calls-out-insensitive-singkil-dance-in-sinulog-ctu-apologizes> [Stand: 02.10.2024].
- 44 Ellson Quismorio, 'Islam Doesn't Condone Theft': Adiong Slams Depiction of Muslims in 'Batang Quiapo', in: Manila Bulletin, 17. Februar 2023, <https://mb.com.ph/2023/2/16/islam-doesnt-coddle-theft-adiong-slams-depiction-of-muslims-in-batang-quiapo> [Stand: 01.09.2024].
- 45 Patricio N. Abinales, War and Peace in Muslim Mindanao: Critiquing the Orthodoxy, in: Mindanao: The Long Journey to Peace and Prosperity, hrsg. v. Paul Hutchcroft, Anvil Publishing 2018.
- 46 Wir danken für das aufschlussreiche Gespräch mit Paterno Esmaque II während des Workshops „Strategic Religious Engagement“ über das Konzept des Missbrauchs der Religionsfreiheit.
- 47 Mike Navallo, 'Senior Agila', Others Face Criminal Cases before Surigao Court, in: ABS-CBN News, 6. November 2023, <https://www.abs-cbn.com/news/11/06/23/senior-agila-others-face-criminal-raps-before-surigao-court> [Stand: 28.10.2024].
- 48 Federal Bureau of Investigation, Most Wanted, 31. Januar 2022, <https://www.fbi.gov/wanted/human-trafficking/apollo-carreon-quiaboly> [Stand: 31.07.2024].
- 49 Commission on Human Rights, Statement of the Commission on Human Rights on Its Continuous Monitoring of the Situation in the KOJC Compound, 27. August 2024, <https://chr.gov.ph/statement-of-the-commission-on-human-rights-on-its-continuous-monitoring-of-the-situation-in-the-kojc-compound/> [Stand: 05.09.2024].
- 50 Jim Gomez, A Filipino Preacher on the Run from Sexual Abuse Charges Surrenders, in: Associated Press, 9. September 2024, <https://apnews.com/article/philippines-quiaboly-priest-arrested-65cb06655461a4f0c4f8ef5476e37ae9> [Stand: 22.09.2024]; Jairo Bolledo, Police Played Apollo Quiaboly's 'game' until Told to 'Finish It', in: Rappler, 10. September 2024, <https://www.rappler.com/newsbreak/in-depth/police-played-kojc-apollo-quiaboly-game-until-told-finish-it/> [Stand: 22.09.2024].
- 51 Jayeel Cornelio/Erron C. Medina, The 'war on Drugs' and the Politics of Morality: Religious Leaders in the Time of Duterte, in: International Journal of Asian Christianity 7 (2024) 2, S. 214–239.
- 52 Paterno Esmaque II, Bishop Critical of Duterte Drug War Gets Death Threats, in: Rappler, 26. Februar 2019, <https://www.rappler.com/nation/224414-bishop-pablo-david-gets-death-threats> [Stand: 01.01.2025].
- 53 Gideon Lasco, Why Are People Who Use Illegal Drugs Demonized?, in: Sapiens, 28. August 2019, <https://www.sapiens.org/culture/drug-users-demonized/> [Stand: 01.01.2025].
- 54 Philippine Statistics Authority, Religious Affiliation in the Philippines (2020 Census of Population and Housing) [Stand: 19.07.2023].
- 55 Prince Kennex Aldama, Becoming Godless: Exploring the Life Story of College Atheists in UP Los Baños, in: UP Los Baños Journal 18 (2020) 2, S. 43–51.
- 56 Maria Portia Olenka/Maria Eileen Legaspi-Ramirez, Poleteismo, in: Cultural Center of the Philippines – Encyclopedia of Philippine Art, 2011, <https://epa.culturalcenter.gov.ph/3/82/2273/> [Stand: 01.10.2024].
- 57 Jayeel Cornelio u. a., Introduction to World Religions and Belief Systems, Rex Bookstore 2019; Jayeel Cornelio, Young People and the Challenges of Religious Education in the Philippines, in: Youth, Catholic Church and Religions in Asia, hrsg. v. Fabrizio Meroni, Urbaniana University Press 2018.
- 58 Cornelio u. a., Introduction to World Religions and Belief Systems (wie Anm. 56).

## Erschienene Publikationen

Alle Publikationen sind auch als PDF-Dateien verfügbar:  
<https://www.missio-hilft.de/laenderberichte-religionsfreiheit>

- 64 Länderberichte Religionsfreiheit, Philippinen**  
deutsch (2026) – Bestellnummer 601 274
- 63 Länderberichte Religionsfreiheit, Laos**  
deutsch (2026) – Bestellnummer 601 273
- 62 Länderberichte Religionsfreiheit, Senegal**  
deutsch (2025) – Bestellnummer 601 243
- 61 Länderberichte Religionsfreiheit, Bahrain**  
deutsch (2025) – Bestellnummer 601 242
- 60 Länderberichte Religionsfreiheit, Burkina Faso**  
deutsch (2024) – Bestellnummer 600 568
- 59 Länderberichte Religionsfreiheit, Ukraine**  
deutsch (2023) – Bestellnummer 600 567
- 58 Länderberichte Religionsfreiheit, Usbekistan**  
deutsch (2023) – Bestellnummer 600 566
- 57 Länderberichte Religionsfreiheit, Vietnam**  
deutsch (2023) – Bestellnummer 600 565
- 56 Länderberichte Religionsfreiheit, Algerien**  
deutsch (2022) – Bestellnummer 600 564
- 55 Länderberichte Religionsfreiheit, Russland**  
deutsch (2022) – Bestellnummer 600 563
- 54 Länderberichte Religionsfreiheit, Niger**  
deutsch (2021) – Bestellnummer 600 562
- 53 Länderberichte Religionsfreiheit, Myanmar**  
deutsch (2021) – Bestellnummer 600 561
- 52 Länderberichte Religionsfreiheit, Indonesien**  
deutsch (2021) – Bestellnummer 600 560
- 51 Länderberichte Religionsfreiheit, Tadschikistan**  
deutsch (2021) – Bestellnummer 600 559
- 50 Länderberichte Religionsfreiheit, Sri Lanka**  
deutsch (2020) – Bestellnummer 600 558
- 49 Länderberichte Religionsfreiheit, Saudi-Arabien**  
deutsch (2020) – Bestellnummer 600 557
- 48 Länderberichte Religionsfreiheit, Thailand**  
deutsch (2020) – Bestellnummer 600 556
- 47 Länderberichte Religionsfreiheit, Kasachstan**  
deutsch (2020) – Bestellnummer 600 555
- 46 Länderberichte Religionsfreiheit, Tschad**  
deutsch (2020) – Bestellnummer 600 554
- 45 Länderberichte Religionsfreiheit, Indien**  
deutsch (2019) – Bestellnummer 600 553
- 44 Länderberichte Religionsfreiheit, Pakistan**  
deutsch (2019) – Bestellnummer 600 552
- 43 Länderberichte Religionsfreiheit, Turkmenistan**  
deutsch (2019) – Bestellnummer 600 551
- 42 Länderberichte Religionsfreiheit, Afghanistan**  
deutsch (2019) – Bestellnummer 600 550
- 41 Länderberichte Religionsfreiheit, Eritrea**  
deutsch (2019) – Bestellnummer 600 549
- 40 Länderberichte Religionsfreiheit, Kuba**  
deutsch (2018) – Bestellnummer 600 548
- 39 Länderberichte Religionsfreiheit, Äthiopien**  
deutsch (2018) – Bestellnummer 600 547
- 38 Länderberichte Religionsfreiheit, Nordkorea**  
deutsch (2017) – Bestellnummer 600 546
- 37 Länderberichte Religionsfreiheit, Kirgisistan**  
deutsch (2017) – Bestellnummer 600 545
- 36 Länderberichte Religionsfreiheit, Indien**  
deutsch (2017) – Bestellnummer 600 544
- 35 Länderberichte Religionsfreiheit, Oman**  
deutsch (2017) – Bestellnummer 600 543
- 34 Länderberichte Religionsfreiheit, Burkina Faso**  
deutsch (2017) – Bestellnummer 600 542
- 33 Länderberichte Religionsfreiheit, Syrien**  
deutsch (2016) – Bestellnummer 600 541
- 32 Länderberichte Religionsfreiheit, Mauretanien**  
deutsch (2016) – Bestellnummer 600 540
- 31 Länderberichte Religionsfreiheit, Mali**  
deutsch (2016) – Bestellnummer 600 539
- 30 Länderberichte Religionsfreiheit, Saudi-Arabien**  
deutsch (2016) – Bestellnummer 600 538
- 29 Länderberichte Religionsfreiheit, Jemen**  
deutsch (2016) – Bestellnummer 600 537
- 28 Länderberichte Religionsfreiheit, Tansania**  
deutsch (2015) – Bestellnummer 600 536
- 27 Länderberichte Religionsfreiheit, Libanon**  
deutsch (2015) – Bestellnummer 600 535
- 26 Länderberichte Religionsfreiheit, Katar**  
deutsch (2014) – Bestellnummer 600 534
- 25 Länderberichte Religionsfreiheit, Senegal**  
deutsch (2014) – Bestellnummer 600 533
- 24 Länderberichte Religionsfreiheit, Libyen**  
deutsch (2014) – Bestellnummer 600 532
- 23 Länderberichte Religionsfreiheit, Nepal**  
deutsch (2014) – Bestellnummer 600 531
- 22 Länderberichte Religionsfreiheit, Irak**  
deutsch (2014) – Bestellnummer 600 530
- 21 Länderbericht Religionsfreiheit, Singapur**  
deutsch (2014) – Bestellnummer 600 529
- 20 Länderbericht Religionsfreiheit, Malaysia**  
deutsch (2014) – Bestellnummer 600 528
- 19 Länderberichte Religionsfreiheit, Ägypten**  
deutsch (2013) – Bestellnummer 600 527
- 18 Länderberichte Religionsfreiheit, Indonesien**  
deutsch (2013) – Bestellnummer 600 526
- 17 Länderberichte Religionsfreiheit, Laos**  
deutsch (2013) – Bestellnummer 600 525
- 16 Länderberichte Religionsfreiheit, Nigeria**  
deutsch (2013) – Bestellnummer 600 524
- 15 Länderberichte Religionsfreiheit, Kambodscha**  
deutsch (2013) – Bestellnummer 600 523
- 14 Länderberichte Religionsfreiheit, Myanmar**  
deutsch (2013) – Bestellnummer 600 522
- 13 Länderberichte Religionsfreiheit, Bangladesch**  
deutsch (2013) – Bestellnummer 600 521
- 12 Länderberichte Religionsfreiheit, Algerien**  
deutsch (2013) – Bestellnummer 600 520
- 11 Länderberichte Religionsfreiheit, Indien**  
deutsch (2012) – Bestellnummer 600 519
- 10 Länderberichte Religionsfreiheit, Vereinigte Arabische Emirate**  
deutsch (2012) – Bestellnummer 600 518
- 9 Länderberichte Religionsfreiheit, Vietnam**  
deutsch (2012) – Bestellnummer 600 517
- 8 Länderberichte Religionsfreiheit, China**  
deutsch (2012) – Bestellnummer 600 516
- 7 Länderberichte Religionsfreiheit, Kuwait**  
deutsch (2012) – Bestellnummer 600 515
- 6 Länderberichte Religionsfreiheit, Türkei**  
deutsch (2012) – Bestellnummer 600 514
- 5 Länderberichte Religionsfreiheit, Marokko**  
deutsch (2012) – Bestellnummer 600 513
- 4 Länderberichte Religionsfreiheit, Tunesien**  
deutsch (2012) – Bestellnummer 600 512
- 3 Länderberichte Religionsfreiheit, Jordanien**  
deutsch (2012) – Bestellnummer 600 511
- 2 Länderberichte Religionsfreiheit, Ägypten**  
deutsch (2012) – Bestellnummer 600 510
- 1 Länderberichte Religionsfreiheit, Pakistan**  
deutsch (2012) – Bestellnummer 600 509

*missio* setzt sich ein für Religionsfreiheit im Sinne des Artikels 18 der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* vom 10. Dezember 1948, des Artikels 18 des *Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte* (IPbPR) vom 16. Dezember 1966 und der Erklärung *Dignitatis humanae* des Zweiten Vatikanum über die Religionsfreiheit vom 7. Dezember 1965. Diese hält fest:

**„Das Vatikanische Konzil erklärt, dass die menschliche Person das Recht auf religiöse Freiheit hat. Diese Freiheit besteht darin, dass alle Menschen frei sein müssen von jedem Zwang sowohl von Seiten Einzelner wie gesellschaftlicher Gruppen, wie jeglicher menschlichen Gewalt, so dass in religiösen Dingen niemand gezwungen wird, gegen sein Gewissen zu handeln, noch daran gehindert wird, privat und öffentlich, als einzelner oder in Verbindung mit anderen – innerhalb der gebührenden Grenzen – nach seinem Gewissen zu handeln. Ferner erklärt das Konzil, das Recht auf religiöse Freiheit sei in Wahrheit auf die Würde der menschlichen Person selbst gegründet, so wie sie durch das geoffenbarte Wort Gottes und durch die Vernunft selbst erkannt wird. Dieses Recht der menschlichen Person auf religiöse Freiheit muss in der rechtlichen Ordnung der Gesellschaft so anerkannt werden, dass es zum bürgerlichen Recht wird.“**  
(*Dignitatis humanae*, 2)



missio

Internationales Katholisches  
Missionswerk e.V.

Team Menschenrechte und Religionsfreiheit

Postfach 10 12 48

52012 Aachen

Tel.: +49/241/7507-00

Fax: +49/241/7507-61-253

menschenrechte@missio-hilft.de

Redaktion: Teresa Dreiß

© missio 2026

ISSN 2193-4339

missio-Bestell-Nr. 601274



Spendenkonto

IBAN

DE23 3706 0193 0000 1221 22

BIC: GENODED 1 PAX